

Technischer Bericht

2017/18





Inhalt



Übersicht

4

Einführung

6

Der Weg
nach Lyon

16

Das Endspiel

22

Der siegreiche
Trainer

24

Ergebnisse

Analyse

28

Diskussionspunkte

32

Der Weg
zum Tor

34

Die schönsten
Tore der Saison

36

All-Star-Team

Statistik

38

Statistik

42

Mannschaftsprofile



Die technischen Beobachter der UEFA (von links nach rechts):
Milenko Aćimović, Jerzy Engel, Mixu Paatelainen, Thomas Schaaf,
Ghenadie Scurtul und Stefan Majewski mit Frank Ludolph.

Analyse und Meinungsaustausch

Nach dem Endspiel in Lyon kam das Team der technischen Beobachter der UEFA zusammen, um die wichtigsten Trends der Saison zu diskutieren und so die Grundlage für diesen Bericht zu legen.

Der Bericht über die UEFA-Europa-League-Saison 2017/18 stellt einen Rückblick auf 205 Partien dar, beginnend mit der Gruppenphase im September bis hin zum Endspiel im Stade de Lyon am 16. Mai.

Er bietet faktische und statistische Informationen zu dieser neunten Ausgabe der UEFA Europa League im aktuellen Format, wobei das Geschehen auf dem Spielfeld über die Sichtweise des Teams der technischen Beobachter einer genaueren Analyse unterzogen wird.

Diese kleine Gruppe von Trainern beobachtete sämtliche Begegnungen ab dem Achtelfinale. Ihre Anmerkungen zu den einzelnen Partien bildeten die Grundlage für die Diskussionsrunde, die am Morgen nach dem Finale zwischen Olympique Marseille

und Atlético Madrid in Lyon stattfand.

Die Gruppe setzte sich zusammen aus dem ehemaligen polnischen Nationalcoach Jerzy Engel, der auf langjährige Erfahrung zurückgreifen kann, sowie seinem Landsmann Stefan Majewski, ehemaliger Verteidiger der Nationalelf und heutiger Sportdirektor des Polnischen Fußballverbands (PZPN); der lettische Nationaltrainer Mixu Paatelainen, der in fünf verschiedenen europäischen Ländern als Spieler und Trainer tätig war, der technische Direktor des Moldawischen Fußballverbands (FMF), Ghenadie Scurtul, sowie der frühere Mittelfeldspieler von Roter Stern Belgrad und slowenische Nationalspieler Milenko Aćimović vervollständigten das illustre Team, das zahlreiche erhellende

Einsichten zu bieten hatte.

Die Leitung hatte Thomas Schaaf, der den SV Werder Bremen 2009 ins Finale dieses Wettbewerbs geführt hatte, zusammen mit Frank Ludolph, dem Leiter Fußballausbildung der UEFA, inne. Sie erhielten faszinierende Einblicke in die taktischen Konzepte und Trends, welche die erfahrenen Mitglieder der Trainergilde zusammengetragen hatten.

Herausgekommen ist am Ende ein Bericht, der Trainern auf dem ganzen Kontinent zur Verfügung gestellt werden wird und diesen wertvolle Denkanstöße liefern soll. Juniorentrainern kann der Bericht hoffentlich Aufschluss über die vorherrschenden Spielkonzepte und -philosophien an der Spitze des europäischen Klubfußballs geben.

Gruppe A



FC Villarreal
(VIL)



FC Astana
(AST)



Slavia Prag
(SLP)



Maccabi Tel-Aviv
(MTA)



Dynamo Kiew
(DKV)



Partizan Belgrad
(PAR)



Young Boys Bern
(YB)



Skënderbeu Korça
(SKE)

Gruppe C



SC Braga
(BRA)



Ludogorez Rasgrad
(LUD)



Istanbul Başakşehir
(IBS)



TSG 1899
Hoffenheim
(HOF)



AC Mailand
(MIL)



AEK Athen
(AEK)



HNK Rijeka
(RJK)



Austria Wien
(AW)

Gruppe E



Atalanta Bergamo
(ATA)



Olympique Lyon
(LYO)



FC Everton
(EVE)



Apollon Limassol
(APL)



Lokomotive Moskau
(LOM)



FC Kopenhagen
(KOB)



Sheriff Tiraspol
(SHE)



FC Zlin
(ZLI)

Gruppe G



Viktoria Pilsen
(PLZ)



FCS Bukarest
(FCSB)



FC Lugano
(LUG)



Hapoel Be'er Sheva
(HBS)



FC Arsenal
(ARS)



Roter Stern Belgrad
(ZVE)



1. FC Köln
(KLN)



BATE Borisow
(BATE)

Gruppe I



FC Salzburg
(SAL)



Olympique Marseille
(MAR)



Konyaspor
(KON)



Vitória Guimarães
(VSC)



Athletic Bilbao
(ATH)



Östersunds FK
(OST)



Sorja Lugansk
(ZOR)



Hertha BSC Berlin
(HRT)

Gruppe K



Lazio Rom
(LAZ)



OGC Nizza
(NCE)



Zulte Waregem
(ZUL)



Vitesse Arnheim
(VIT)



Zenit St.
Petersburg
(ZEN)



Real Sociedad
San Sebastián
(RS)



Rosenborg
Trondheim
(ROS)



Vardar Skopje
(VRD)

Gruppe B



Dynamo Kiew
(DKV)



Partizan Belgrad
(PAR)



Young Boys Bern
(YB)



Skënderbeu Korça
(SKE)

Gruppe D



AC Mailand
(MIL)



AEK Athen
(AEK)



HNK Rijeka
(RJK)



Austria Wien
(AW)

Gruppe F



Lokomotive Moskau
(LOM)



FC Kopenhagen
(KOB)



Sheriff Tiraspol
(SHE)



FC Zlin
(ZLI)

Gruppe H



FC Arsenal
(ARS)



Roter Stern Belgrad
(ZVE)



1. FC Köln
(KLN)



BATE Borisow
(BATE)

Gruppe J



Athletic Bilbao
(ATH)



Östersunds FK
(OST)



Sorja Lugansk
(ZOR)



Hertha BSC Berlin
(HRT)

Gruppe L



Zenit St.
Petersburg
(ZEN)



Real Sociedad
San Sebastián
(RS)



Rosenborg
Trondheim
(ROS)



Vardar Skopje
(VRD)

Vereine aus der UEFA Champions League



Atlético
Madrid
(ATL)



Borussia
Dortmund
(DOR)



Celtic Glasgow
(CEL)



ZSKA Moskau
(CSKA)



SSC Neapel
(NAP)



RB Leipzig
(RBL)



Spartak Moskau
(SPM)

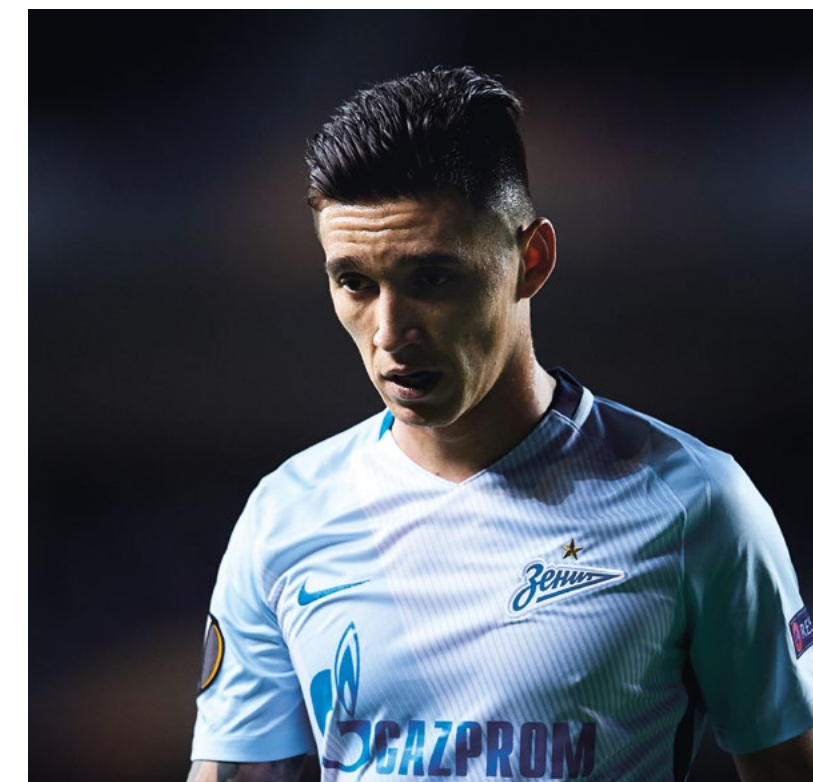


Sporting
Lissabon
(SCP)

Der Weg nach Lyon

Von der Qualifikation bis zum Finale nahmen insgesamt 190 Vereine an der UEFA Europa League 2017/18 teil – am Ende spielten zwei bekannte Namen um den Pokal.

Die Kölner Fans reisten zu Tausenden nach London, um ihre Mannschaft gegen Arsenal zu unterstützen.



Links: Zenit St. Petersburg (im Bild Mittelfeldspieler Matias Kranevitter) kam in San Sebastián zu einem 3:1-Sieg gegen Real Sociedad. Unten: Atalanta Bergamo feierte bei seinem ersten Auftritt auf der europäischen Bühne seit 16 Jahren unter anderem einen 5:1-Auswärtssieg bei Everton.

29

Länder waren in der Gruppenphase vertreten.

6:0

Real Sociedad gelang bei Vardar Skopje der höchste Auswärtssieg in der Geschichte der UEFA Europa League.

Gruppenphase

Bei seiner Europa-League-Premiere sah sich der spätere Halbfinalist Arsenal mit 20 000 angereisten Kölner Fans konfrontiert, was den Stellenwert verdeutlicht, den dieser Wettbewerb für viele Klubs hat. Die Londoner qualifizierten sich bereits am vierten Gruppenspieltag mit einem Unentschieden zuhause gegen Roter Stern Belgrad für die K.-o.-Phase, doch die beeindruckendsten Leistungen zeigten Zenit St. Petersburg, das fünf seiner sechs Spiele gewann, sowie Atalanta Bergamo und Salzburg, die ebenfalls ungeschlagen blieben. Die Österreicher wurden zum vierten Mal Gruppenerster in der Europa League, während die Italiener erstmals seit 1991 die europäische Bühne betraten und auf dem Weg zu ihrem Gruppensieg unter anderem einen 5:1-Auswärtserfolg beim FC Everton feierten.

Neben Atalanta kamen acht weitere Teams zu ihrer Feuertaupe in der Gruppenphase eines UEFA-Wettbewerbs: Hoffenheim, Istanbul Başakşehir, 1. FC Köln, Lugano, Östersund, Vardar Skopje, Vitesse Arnheim und Zlín. Östersund, das vor sieben Jahren noch in der vierten schwedischen Liga spielte, sicherte sich in Gruppe J den zweiten Platz hinter Athletic Bilbao. Durch kulturelle Aktivitäten wie eine Ballettaufführung der Spieler hat Trainer Graham Potter den Verein aus der

Mitte des Landes stark lokal verankert – diesen Zusammenhalt der Nordländer bekam etwa Galatasaray in der zweiten Qualifikationsrunde zu spüren. Olympique Marseille startete bereits in der dritten Runde mit einem 4:2-Heimsieg gegen den belgischen Vertreter Oostende in den Wettbewerb. Das Überwintern stellte der spätere Finalist mit einem torlosen Remis am sechsten Spieltag gegen Salzburg sicher – es war dies die einzige Partie im Stade Vélodrome, bei der das Heimteam nicht als Sieger vom Platz ging.



Sechzehntelfinale

Atlético Madrid, einer der acht Gruppendritten aus der UEFA Champions League, legte in seiner ersten Europa-League-Partie seit fünf Jahren einen Fehlstart hin und geriet in Kopenhagen durch ein frühes Tor von Viktor Fischer in Rückstand. Nur sechs Minuten später beruhigte indessen Saúl Ñíguez mit dem Ausgleichstreffer die Gemüter und am Ende stand ein 4:1-Auswärtssieg zu Buche (Gesamtergebnis 5:1).

Die übrigen spanischen Mannschaften schnitten unterschiedlich ab: Athletic Bilbao legte den Grundstein fürs Weiterkommen gegen Spartak Moskau mit einem 3:1-Erfolg in Russland, zu dem der nimmermüde 37-jährige Stürmer Aritz Aduriz zwei Treffer beisteuerte. Der zweite baskische Vertreter, Real Sociedad, scheiterte knapp an Salzburg (3:4 in der Addition), und auch Villarreal, Sieger der Gruppe A, musste nach zwei Niederlagen gegen Lyon früh die Segel streichen. Mit Braga hatte ein weiterer Gruppensieger gegen ein französisches Team – Marseille – das Nachsehen: Die Spieler von Rudi Garcia sorgten bereits im Hinspiel durch einen 3:0-Sieg dank zwei Treffern von Valère Germain und einem von Florian Thauvin für klare Verhältnisse.

Mit Atalanta schied ein weiterer Gruppensieger bereits in der ersten K.-o.-Runde aus, wenn auch höchst unglücklich: Nach einer 2:3-Niederlage in Dortmund, die in der Nachspielzeit zustande kam, lagen die Italiener im Rückspiel lange auf Kurs, bis die Schwarzgelben erneut in der Schlussphase zuschlugen und sich dank des 1:1-Ausgleichs durch Marcel Schmelzer in die nächste Runde retteten.

Östersund verabschiedete sich gegen Arsenal aus dem europäischen Geschäft, allerdings erhobenen Hauptes: Nach der 0:3-Heimniederlage in Schweden landeten die Spieler von Graham Potter in London vor 5 000 mitgereisten Fans einen 2:1-Prestigeerfolg.

Das vielleicht größte Ausrufezeichen setzte Europapokal-Neuling Leipzig: Die aus der UEFA Champions League übergewechselten Deutschen besiegten Neapel im Stadio San Paolo dank einem Doppelpack von Timo Werner mit 3:1. Der spätere italienische Vizemeister, der die erste Saisonhälfte ebenfalls in der Königsklasse absolviert hatte, schlugen mit einem 2:0-Auswärtssieg zurück, was jedoch knapp nicht zum Weiterkommen reichte.



Oben: Amadou Haidara freut sich über den Salzburger Führungstreffer auswärts bei Real Sociedad. Rechts: Mário Rui von Neapel nimmt es mit zwei Leipzigern auf.



14

Anzahl ehemaliger Europapokalsieger in dieser Runde

3

Von den acht Mannschaften, die von der UEFA Champions League überwechselten, schieden Celtic, Napoli und Spartak Moskau in der ersten K.-o.-Runde aus.

Die beiden anderen italienischen Klubs, Lazio Rom und der AC Mailand, setzten sich mühelos gegen FCSB (ehemals Steaua Bukarest) bzw. Ludogorez Rasgrad durch. Erfolgreich auch die Bilanz auf russischer Seite: Abgesehen vom erwähnten Aus für Spartak Moskau setzte sich Lokalrivale Lokomotive gegen Nizza durch, nicht zuletzt dank einem 3:2-Sieg in Frankreich nach 0:2-Rückstand. Alle drei Treffer gingen auf das Konto von Manuel Fernandes – es war bereits der zweite Hattrick des Portugiesen, nachdem ihm dasselbe Kunststück schon in den ersten 17 Minuten des Gruppenspiels gegen Zlin gelungen war. ZSKA Moskau und Zenit St. Petersburg – die UEFA-Pokal-Gewinner von 2005 bzw. 2008 – setzten

sich ihrerseits gegen zwei weitere frühere Europapokalsieger, Roter Stern Belgrad bzw. Celtic Glasgow, durch.

Wie Roter Stern, das zum ersten Mal seit 26 Jahren europäisch überwintert hatte, schied auch Lokalrivale Partizan Belgrad aus, nach einer 1:3-Niederlage in der Addition gegen Viktoria Pilsen. Generell stand das diesjährige Sechzehntelfinale im Zeichen zahlreicher klangvoller Namen: Nicht weniger als 14 ehemalige Europapokalsieger waren in dieser Runde vertreten, so auch Dynamo Kiew, das sich dank der Auswärtstorregel gegen AEK Athen durchsetzte, und Sporting Lissabon, das für Astana Endstation bedeutete.



Östersund-Keeper Aly Keita bedankt sich nach dem überraschenden Auswärtssieg gegen Arsenal bei den mitgereisten Fans.

Die Spieler von Graham Potter landeten in London vor 5 000 schwedischen Fans einen 2:1-Prestigeerfolg.

Felipe Anderson (Lazio Rom) gegen Dynamo Kiew am Ball.



Achtelfinale

Olympique Lyons Traum vom Finale im eigenen Stadion zerplatzte gegen ZSKA Moskau: Nachdem sich die Franzosen durch einen 1:0-Sieg in Russland (Kopfballtor von Marcelo) in eine gute Ausgangslage gebracht hatten, verloren sie das Rückspiel zuhause nach Treffern von Alexandr Golowin, Ahmed Musa und Pontus Wernbloom mit 2:3, was nach der Auswärtstorregel das Aus bedeutete.

Im Gegensatz dazu trat Marseille in seinen Heimspielen immer stilsicherer auf: Doppeltorschütze Lucas Ocampos und Dimitri Payet schossen die Südfranzosen gegen Bilbao zu einem 3:1-Sieg. Der Treffer von Aritz Aduriz (sein achter insgesamt) erwies sich als wertlos, zumal OM auch im Baskenland mit 2:1 gewann (wo die Torschützen erneut Ocampos und Payet hießen).

Noch deutlicher setzte sich Marseilles späterer Endspielgegner Atlético durch, der Lokomotive Moskau mit dem Gesamtergebnis von 8:1 überfuhr. Nach einem 3:0-Heimsieg, zu dem Saúl Níguez ein

herrliches Tor beisteuerte, triumphierten die Madrilenen in Moskau gar mit 5:1 – in seiner Abschiedssaison erzielte Fernando Torres dabei seine letzten beiden europäischen Treffer für seinen Stammverein.

Henrich Mchitarjan, im letztjährigen Finale noch Torschütze für Manchester United, feierte beim 2:0-Hinspielerfolg Arsenals beim AC Mailand seine Torpremiere für die Gunners, die sich auch in London trotz eines frühen Treffers von Hakan Çalhanoğlu mit 3:1 durchsetzen konnten; Danny Welbeck traf in dieser Begegnung doppelt.

Salzburg verdankte seinen ersten Viertelfinaleinzug seit der Niederlage im

Olympique Lyons Traum vom Finale im eigenen Stadion zerplatzte gegen ZSKA Moskau an der Auswärtstorregel.

1

Lyon war der einzige Achtelfinalist, der auch schon in der Ausgabe 2016/17 in dieser Runde stand.

7

Der 2:2-Ausgleich durch Júnior Moraes für Dynamo Kiew bei Lazio Rom war der siebte Saisontreffer des Brasilianers in der Europa League.



Atlético Madrid feierte gegen Lokomotive Moskau einen klaren 5:1-Auswärtssieg.

UEFA-Pokal-Finale 1994 einem 2:1-Hinspielerfolg in Dortmund; beide Treffer gingen auf das Konto von Valon Berisha. Auch Lazio feierte gegen Dynamo Kiew einen wichtigen Auswärtssieg: Nach einem Unentschieden zuhause kamen die Römer dank einem 2:0 in der Ukraine eine Runde weiter.

Wie schon im Sechzehntelfinale hießen die Torschützen beim 2:1-Sieg Leipzigs gegen Zenit Bruma und Timo Werner. Der späte Freistoßtreffer von Domenico Criscito sorgte für eine spannende Ausgangslage für das Rückspiel in St. Petersburg, in dem den Deutschen ein 1:1 zum Weiterkommen reichte.

Am dramatischsten ging es in Tschechien zu: Dank einem Doppelpack von Marek Bakoš machte Pilsen gegen Sporting Lissabon die 0:2-Niederlage aus dem Hinspiel wett, bevor Viktoria-Keeper Aleš Hruška in der Nachspielzeit einen Strafstoß von Bas Dost parierte und sein Team in die Verlängerung rettete. In der Zusatzzeit war es dann aber Rodrigo Battaglia, der die Vollendung der tschechischen Aufholjagd mit einem Kopfballtor verhinderte. Trotz fünftem Heimsieg in Folge musste sich Pilsen somit aus dem Wettbewerb verabschieden.



Entsetzen bei Myziane Maolida: Lyon scheitert aufgrund der Auswärtstorregel an ZSKA Moskau.

Viertelfinale

Der Heimstärke von Atlético hatte auch Sporting wenig entgegenzusetzen: Koke (nach 22 Sekunden) und Antoine Griezmann schossen die Rojiblancos im Hinspiel zum 2:0-Sieg. Beim Rückspiel in Lissabon brachte Fredy Montero die Spannung zurück, doch die Abwehr der Madrilenen ließ sich kein zweites Mal bezwingen.

Marseille verlor das Hinspiel in Leipzig mit 0:1, und nachdem Bruma den Vorsprung der Deutschen in der zweiten Minute des Rückspiels verdoppelt hatte, waren die Aussichten für OM alles andere als rosig. Von ihren heißblütigen Fans

angetrieben, spielte sich die Elf von Rudi Garcia aber in einen Rausch und schaffte mit einem 5:2-Triumph die spektakuläre Wende – besonders sehenswert war dabei der vierte Treffer durch Kapitän Dimitri Payet nach einer herrlichen Einzelaktion.

Nicht weniger dramatisch ging es in Salzburg zu, wo Lazio nach dem 4:2-Erfolg im Hinspiel in der 55. Minute durch Ciro Immobile in Führung ging. Selbst der postwendende Ausgleichstreffer durch Munas Dabbur war für das Team von Simone Inzaghi noch kein Grund zur Panik, doch dann folgte eine verrückte Phase zwischen der 72. und der 76. Minute, in der

die Salzburger durch Amadou Haidara, Hee-Chan Hwang und Stefan Lainer das Ergebnis auf den Kopf stellten und dank einem 4:1-Sieg ins Halbfinale einzogen.

Nach vier Gegentreffern in der ersten Hälfte des Hinspiels bei Arsenal (Endergebnis 4:1) war ZSKA Moskau im Rückspiel nach Toren von Fedor Tschalow und Kirill Nababkin nahe daran, eine weitere spektakuläre Wende zu schaffen, doch Danny Welbeck und Aaron Ramsey (mit seinem dritten Tor in diesem K.-o.-Duell) machten die aufkeimende Hoffnung der Russen zunichte.



Marco Rose hat eine beeindruckende erste Saison als Salzburg-Cheftrainer hinter sich.



Die Elf von Rudi Garcia schaffte eine spektakuläre Wende – besonders sehenswert war dabei der Treffer von Kapitän Dimitri Payet nach einer herrlichen Einzelaktion.

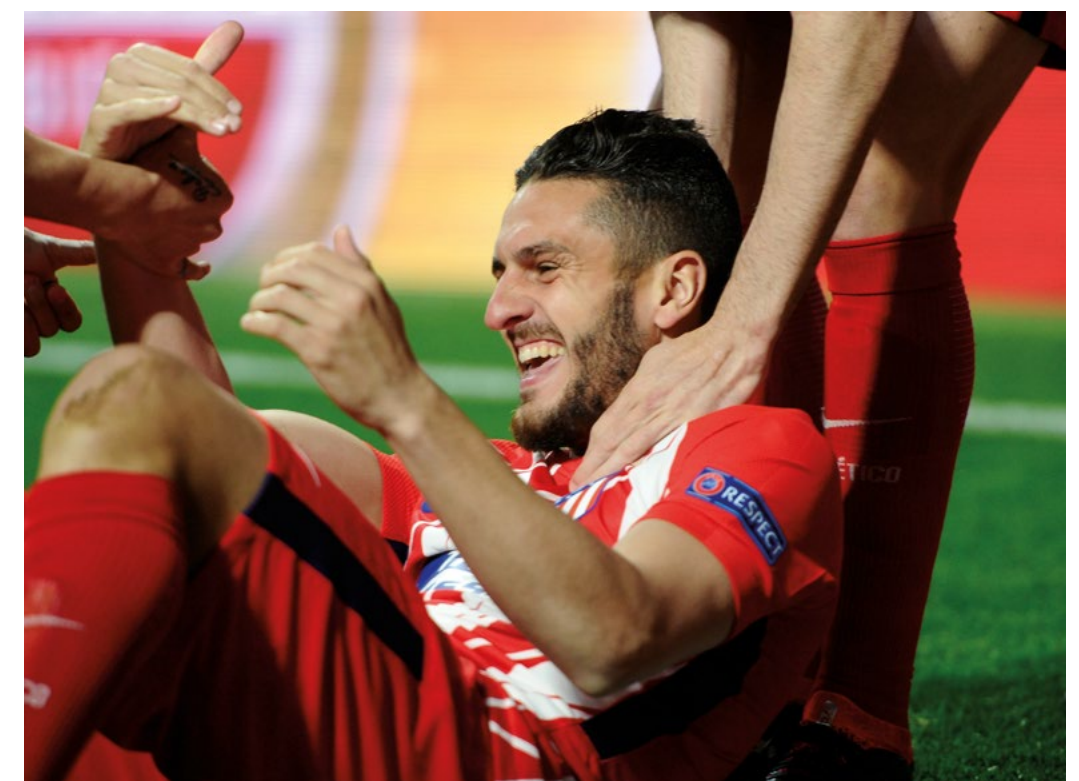
8

Lazio-Angreifer Ciro Immobile traf in beiden Spielen gegen Salzburg und erhöhte seinen Kontostand auf acht Saisontreffer.

1996

Das Jahr, in dem letztmals ein Team aus Österreich das Halbfinale eines UEFA-Klubwettbewerbs erreichte.

Oben: Dimitri Payet reihte sich beim 5:2-Sieg Marseilles gegen Leipzig in die Riege der Torschützen ein. Rechts: Koke erzielte den schnellsten Europa-League-Treffer aller Zeiten für Atlético, als er beim 2:0-Sieg gegen Sporting nach 22 Sekunden einnetzte.



5

In den letzten neun Spielzeiten erreichte Atlético Madrid fünfmal ein Europapokal-Finale.

250

Das Rückspiel in Madrid war für Arsène Wenger die 250. Europapokal-Begegnung als Arsenal-Trainer, und die Saison 2017/18 seine 22. und letzte an der Seitenlinie des Londoner Vereins.

Antoine Griezmann nutzte einen Abwehrfehler der Gunners zum 1:1-Ausgleich – die unzähligen vergebenen Chancen dürften die Londoner noch einige Zeit verfolgt haben.



Antoine Griezmann verschafft Atlético dank seinem späten Ausgleichstreffer bei Arsenal eine gute Ausgangslage für das Rückspiel.



Adil Rami (Nr. 23) und seine Teamkollegen von Marseille dürfen sich nach dem Halbfinalsieg gegen Salzburg auf das Endspiel in Lyon freuen.

Halbfinale

Trotz einer roten Karte gegen Šime Vrsaljko in der 10. Minute und Rückstand nach einem Treffer von Arsenal-Stürmer Alexandre Lacazette konnte sich Atlético in London eine gute Ausgangslage für das Rückspiel verschaffen, indem Antoine Griezmann einen Abwehrfehler der Gunners zum 1:1-Ausgleich nutzte – die unzähligen vergebenen Chancen und die spektakuläre Parade von Jan Oblak nach einem Abschluss von Aaron Ramsey dürften die Hausherren noch einige Zeit verfolgt haben. In Madrid unterlief der Arsenal-Hintermannschaft ein weiterer Lapsus, den Diego Costa zum einzigen Treffer der Partie nutzte. Für den scheidenden Arsenal-Coach Arsène Wenger war der Traum vom ersten europäischen Titel

damit zu Ende, und Atlético war in sämtlichen Heimspielen auf dem Weg ins Finale ohne Gegentreffer geblieben.

Im anderen Halbfinale war es erneut Dimitri Payet, der Marseille mit Torvorlagen auf Florian Thauvin und Clinton Njie zum Sieg führte und so in eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel brachte. Den Zweitorerückstand machte das Team von Marco Rose dank einer sehenswerten Einzelaktion von Amadou Haidara und einem Eigentor von Bouna Sarr wett, doch auf den Treffer von Rolando nach einem Eckball in der 116. Minute konnten die Salzburger nicht mehr reagieren. Marseille stand zum ersten Mal seit 2004 wieder in einem Endspiel.



Gabi setzte den Schlusspunkt zum 3:0-Sieg Atléticos über Marseille – für den Routinier war es erst der zweite Europapokaltreffer überhaupt.

Abgeklärtes Atlético

Dank ihrer Klasse und ihrer taktischen Finesse setzten sich die Madrilenen durch.

Hinter dem einen Tor hing ein riesiges Transparent mit der Aufschrift „Atleti Forever“, auf der anderen Seite prangte auf weißem Hintergrund ein großes blaues Kreuz mit dem Schlachtruf „Allez l'OM!“. Im Stade de Lyon trafen am Mittwoch, 16. Mai 2018 mit Atlético Madrid und Olympique Marseille zwei europäische Traditionsvereine aufeinander, die es auf höchst unterschiedlichen – aber vergleichbar dramatischen – Wegen bis hierhin geschafft hatten.

Atlético stand in seinem fünften Europapokal-Endspiel seit 2010; für Marseille war es das erste Finale seit 2004. Atlético hatte den Wettbewerb bereits zweimal gewonnen; Marseille war in zwei Endspielen zweimal als Verlierer vom Platz gegangen. Atlético hatte im Herbst die Champions-League-Gruppenphase bestritten und erst seit Februar in der

Europa League gespielt; Marseille war bereits ab der dritten Qualifikationsrunde im Juli mit von der Partie gewesen. Auch in taktischer Hinsicht gab es Unterschiede: Atlético hatte mit Organisation, Disziplin und Killerinstinkt beim Konterspiel überzeugt; Marseille hatte das Finale im drei Stunden nördlich gelegenen Lyon dank seinem Offensivfußball erreicht.

Gemein war beiden Mannschaften die Lust auf den Pokal, den der ehemalige französische Nationalspieler Éric Abidal, der unter anderem für Lyon und Barcelona gespielt hatte, vor dem Anpfiff auf das Spielfeld brachte. Eine weitere Gemeinsamkeit war die Präsenz eines französischen Schlüsselspielers – Antoine Griezmann auf Seiten Atléticos und Dimitri Payet bei Marseille. Die beiden Nationalmannschaftskollegen wechselten unmittelbar vor Spielbeginn einige Worte

– zu diesem Zeitpunkt ahnten sie noch nicht, wie unterschiedlich der Abend für sie verlaufen würde.

Marseille hatte Anstoß, und Valère Germain beförderte den Ball in bester Rugby-Manier tief in der Atlético-Platzhälfte ins Aus – eine Aktion, die von den französischen Fans, die drei Viertel des Stadions besetzten, frenetisch bejubelt wurde. Laut Thomas Schaaf, einem der technischen Beobachter der UEFA, ließ Marseille, das seinen ersten europäischen Titel seit dem Champions-League-Triumph 25 Jahre zuvor anstrebte, dadurch die Absicht erkennen, den Gegner zurückzudrängen: „Das war eine Ansage für den Gegner: ‚Wir wollen nach vorne spielen, wir wollen Druck machen.‘ Sie haben sehr intensiv begonnen.“

Die lautstarken Marseille-Fans quittierten zu Beginn jede Ballberührung der Madrilenen mit einem gellenden

„Das war eine Ansage für den Gegner: ‚Wir wollen nach vorne spielen, wir wollen Druck machen.‘“

Thomas Schaaf

Pfeifkonzert. In der vierten Minute vergab Germain eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Geräuschpegel noch mehr ansteigen zu lassen: OM-Spielmacher Payet übernahm im Mittelkreis den Ball und passte ihn nach Zusammenspiel mit Florian Thauvin gefühlvoll in den Lauf von Germain, der nur noch Atlético-Keeper Jan Oblak vor sich hatte. Der OM-Stürmer schoss jedoch daneben – eine Schlüsselszene.

Dimitri Payet agierte wie eine Nr. 10 und kurbelte in der Startphase die Marseille-Offensive mit Vorstößen und Pässen in den freien Raum an. Bald wurde es für Atlético erneut gefährlich, als Adil Rami aus der Drehung am langen Pfosten vorbeischoß. Das Team aus der Ligue 1 startete vielversprechend in die Partie, was auch an den Vorstößen von Flügelspieler Lucas Ocampos auf der linken Seite lag. Nach einem seiner Läufe gelangte der Ball

über Payet und André Zambo Anguissa auf Rechtsverteidiger Bouna Sarr, dessen Abschluss aus halbbrechter Position die entfernte Torecke verfehlte.

Zurück zu den Unterschieden, die auch in der Coaching-Zone zutage traten. Marseille-Coach Rudi Garcia trug einen eleganten Anzug, während Germán Burgos, der Assistent des gesperrten Diego Simeone, seine Anweisungen in Jeans mit heraushängendem Hemd gab. Einen zerzausten Eindruck sollte zumindest seine Mannschaft aber nicht mehr lange hinterlassen.

Antoine Griezmann machte in der 16. Minute erstmals auf sich aufmerksam, als er den Ball mit einer Grätsche in der eigenen Hälfte eroberte. Kurz darauf spielte er den vor ihm positionierten Koke an, der jedoch von Zambo Anguissa gestoppt wurde. Der junge kamerunische Mittelfeldspieler bereitete mit einer

weiteren kompromisslosen Aktion eine Schussgelegenheit für Payet vor, der aber den Ball nicht richtig traf. Zambo Anguissa war es schließlich auch, der mit seinem ersten Fehler des Abends das Marseiller Unheil einleitete.

Als André Zambo Anguissa ein Zuspiel von Torwart Steve Mandanda nicht kontrollieren konnte, ging alles sehr schnell: Gabi lancierte Griezmann, der den auf die linke Seite hechtenden Mandanda verlud und den Ball in die rechte Torecke schob. Damit hatte der 27-jährige Torjäger aus dem nur eine Stunde von Lyon entfernten Mâcon, in jeder K.-o.-Runde getroffen. In der bunten Marseille-Kurve wurde es plötzlich ganz ruhig – Griezmann war mit bemerkenswerter Abgeklärtheit gelungen, was Valère Germain in den Startminuten verpasst hatte.

Mixu Paatelainen nannte die Entstehung des Führungstreffers „das Ergebnis des sofortigen Pressings, das die Atlético-Spieler so gut beherrschen, weil sie so hart arbeiten.“ Für das Selbstvertrauen des 22-jährigen Zambo Anguissa und seiner Mitspieler war dieses Missgeschick alles

andere als hilfreich. „Marseille agierte danach in all seinen Aktionen etwas zögerlich, während Atlético sein Spiel durchzog“, so Paatelainen weiter. „Das ist eine der Stärken dieser Mannschaft. Sie können auf solche Situationen warten und dann zuschlagen.“ Milenko Ačimović ging gar einen Schritt weiter: „Sie standen dort, wo sie die Schwächen des Gegners vermuteten. Sie wussten, dass Marseille unter einem enormen psychischen Druck stehen und Fehler machen würde.“

Genauso war es auch Arsenal im Halbfinale ergangen: In beiden Partien wurden die Gunners für ihre Fehler konsequent bestraft. Die Atlético-Defensive gehört ihrerseits zu den am wenigsten fehleranfälligen, beginnend mit dem slowenischen Keeper Jan Oblak, der seine Stilsicherheit bei einer Flanke von Thauvin demonstrierte. Darüber hinaus sind die Madrilenen bei ruhenden Bällen gefährlich, wie zu sehen war, als Koke eine Flanke zur Ecke des Torraums auf Ángel Correa zirkelte, der Argentinier den Ball jedoch nicht wunschgemäß traf.

Griezmann war mit bemerkenswerter Abgeklärtheit gelungen, was Germain in den Startminuten verpasst hatte.

Antoine Griezmann verläßt seelenruhig Steve Mandanda und bringt Atlético in Führung.



In der 32. Minute folgte für Marseille der nächste Nackenschlag, als Payet, das Herz des Teams, ausgewechselt werden musste aufgrund einer Oberschenkelverletzung, wegen der sein Einsatz von Beginn an auf der Kippe gestanden hatte. Der Spielmacher vergoss bittere Tränen und wurde von Thauvin sowie weiteren Mitspielern – und sogar von Antoine Griezmann – getröstet, als er vom Platz humpelte.

Nach Germain's verpasster Großchance und Zambo Anguissas Fehler war dies die dritte Schlüsselszene zu Ungunsten der Südfrenzen. „Sie haben einen sehr wichtigen Spieler verloren“, sagte Jerzy Engel. „Er war der Kopf ihres Angriffsspiels, und sein Ausfall machte sich sofort bemerkbar.“ Maxime Lopez, der für Payet eingewechselt wurde, ist ein vielversprechender Spieler, der jedoch tiefer agiert, wodurch die von der Zehnerposition ausgehende Gefahr verebbte. „Sie haben dadurch auch ihren Schlüsselspieler verloren, der bei Kontern den entscheidenden Pass hätte spielen können“, fügte Ghenadie Scurtul hinzu.



Der 20-jährige Lopez erhielt schnell eine Kostprobe der Abwehrstärke der „Rojiblancos“. Als er von Bouna Sarr bei der Eckfahne angespielt wurde, war Diego Godín zur Stelle und beförderte den Ball aus der Gefahrenzone. Als ähnlich unüberwindbar erwies sich der 34-jährige Gabi, der sich Mittelfeldspieler Morgan Sanson beim Versuch eines Vorstoßes erfolgreich in den Weg stellte und dabei noch einen Freistoß herausholte.

Als sich Lucas Ocampos einmal von einem Gegenspieler lösen konnte, war er gleich von vier weiteren Rotweißen umringt, die jegliche Gefahr im Keim ersticken. Die Atlético-Akteure legten große taktische Reife an den Tag und verzichteten insbesondere in der ersten Hälfte auf ihre sonst üblichen Positionswechsel, um sich darauf zu konzentrieren, dem Gegner das Leben schwer zu machen. „Es gab nie Freiräume, sie waren immer da“, merkte Stefan Majewski an.

Die OM-Spieler waren zunehmend frustriert, was sich etwa bei Linksverteidiger Jordan Amavi bemerkbar machte, der unmittelbar vor dem Seitenwechsel für ein rüdes Einsteigen gegen Šime Vrsaljko verwart wurde. Vrsaljko, der selber schon Gelb gesehen hatte, wurde für die zweite Halbzeit vorsichtshalber durch den erfahrenen Juanfran ersetzt, nachdem er bereits gegen Arsenal des Feldes verwiesen worden war.

Nach der Pause setzte Regen ein und Atlético suchte die Vorentscheidung. Ángel Correa tankte sich auf der rechten Seite durch und brachte sich mit einer



Oben: Marseille-Stürmer Valère Germain entellt Lucas Hernández. Mitte: Die OM-Fans machen Stimmung. Unten: Der am Boden zerstörte Dimitri Payet muss das Feld verletzungsbedingt verlassen und wird von Landsmann Antoine Griezmann getröstet.





Die Atlético-Spieler feiern das wegweisende 2:0 durch Antoine Griezmann.

geschickten Drehung in eine gute Abschlussposition, zögerte jedoch zu lange und wurde durch Sarr vom Ball getrennt.

Besser machte es Griezmann in der 49. Minute: Nach einem Marseille-Einwurf eroberte Atlético in der Platzmitte den Ball, den Saúl Ñíguez zu Griezmann köpfte. Nach einem Doppelpass mit Koke hatte der Franzose freie Bahn und chippte den Ball lässig über den herauslaufenden Mandanda hinweg ins Netz.

Mixu Paatelainen lobte die Aktion des Torjägers in den höchsten Tönen: „Wenn du ihm einen halben Meter Platz lässt, ist er mit dem Ball am Fuß weg. Was für ein Abschluss. Gewohnt abgeklärt, gewohnt schnörkellos.“ Griezmann begeisterte das technische Team der UEFA nicht nur mit seinem Tor: „Er ist ein tolles Vorbild für den Nachwuchs, weil er zeigt, wie hart die Topspieler für ihre Mannschaft und ihre Mitspieler arbeiten“, so Paatelainen über den Torschützen, der sich nicht zu schade ist, Defensivarbeit zu verrichten.

„Griezmann arbeitet sehr, sehr viel nach hinten. Er lässt sich weit ins Mittelfeld

zurückfallen und hilft aus, wenn sie im 4-4-2 bzw. in ihrem bevorzugten 4-4-1-1 spielen, das mehr Platz im Mittelfeld bietet. Griezmann leistet diesbezüglich einen sehr nützlichen Beitrag und legt als Starspieler große Disziplin an den Tag. Er ist höchst bescheiden und leistet Defensivarbeit für seine Mitspieler und seinen Trainer. Das sagt einiges über hin aus.“

Mit seinem Doppelpack stellte Griezmann seine Landsleute vor eine schier unlösbare Aufgabe. Rudi Garcia hatte wegen Wind und Regen ein Baseballcap aufgesetzt, und in der Tat waren nicht nur die Wetteraussichten schlecht. Nachdem Adil Rami dem einschussbereiten Diego Costa das Leder weggespielt hatte, versuchte er seine Mitspieler aufzurütteln, indem er sich auf die Brust schlug – mit überschaubarem Erfolg: Griezmann zirkelte die anschließende Ecke auf den kurzen Pfosten, wo Diego Godíns Kopfball nur haarscharf über die Latte flog.

Mitte der zweite Halbzeit rappelte sich Marseille noch einmal auf. Maxime Lopez flankte in den Strafraum, doch Godín, die Zuverlässigkeit in Person, war zur Stelle und

klärte per Kopf. Als doch einmal ein Ball bei einem OM-Akteur im Strafraum landete, rutschte Morgan Sanson aus und der Schuss ging über das Tor. Auf der anderen Seite war es Saúl Ñíguez, der eine Freistoßflanke nach einem Frustfoul von Luiz Gustavo an Griezmann an Gustavos Arm köpfte, doch es lag dabei kein absichtliches Handspiel vor.

OM-Coach Garcia spielte mit der Einwechslung von Kostas Mitroglou für Valère Germain seine letzte Trumpfkarte; zuvor hatte er Lucas Ocampos durch Clinton Njie ersetzt, ohne jedoch das Spielsystem zu verändern. Mit Mitroglou stellte er auf ein 4-4-2 um, um eine direktere Angriffsoption zu haben. Das hätte sich beinahe ausgezahlt, als Mitroglou nach einer Sanson-Flanke das Kopfballduell gegen Godín gewann, doch der Ball segelte am geschlagenen Jan Oblak vorbei an den Innenposten. Weniger als neun Minuten waren noch zu spielen und die Niederlage zeichnete sich immer mehr ab, was sich auch an der versteinerten Miene Rudi Garcias an der Seitenlinie erkennen ließ.

Als Jordan Amavi Oblak mit einem

tückischen Aufsetzer von außerhalb des Strafraums doch noch zu einer Parade zwang, erwachten die OM-Fans zu neuem Leben und feuerten ihr Team noch einmal leidenschaftlich an. Doch insgesamt hatte der slowenische Keeper wenig Mühe sicherzustellen, dass Atlético zum sechsten Mal in neun Europa-League-Partien zu Null spielte.

Obwohl der Sieg so gut wie feststand, ließen die Madrilenen nicht nach. Koke luchste Sarr an der Strafraumgrenze den Ball ab und passte zu Diego Costa, der selber in den Abschluss ging, statt auf den freistehenden Griezmann querzulegen, was den zweifachen Torschützen, der nur zu gerne seinen persönlichen Hatrick vollendet hätte, kurz zu einer abfälligen Geste verleitete.

So war es schließlich der nicht gerade als Torjäger bekannte Gabi, der mit seinem ersten Europapokal-Treffer seit 2011 für den 3:0-Endstand sorgte: Der für Ángel Correa eingewechselte Thomas Partey eroberte den Ball in der eigenen Hälfte und Griezmann lancierte Diego Costa mit einem Diagonalpass auf die linke Seite. Der spanische Stürmer legte zurück auf Koke, dieser quer durch den Strafraum auf Gabi, der Mandanda mit einem Flachschuss ins lange Eck keine Chance ließ. Der Torschütze wurde von Diego Godín umarmt, einem weiteren langjährigen Atlético-Schlachtross, und passend dazu wurde für die Schlussminuten mit Fernando Torres noch ein Mitteldreißiger für seinen letzten Auftritt in Rot-Weiß eingewechselt. Für ihn machte Antoine Griezmann Platz – nachdem Dimitri Payet das Spielfeld unter Tränen verlassen hatte, durfte sich sein Landsmann in Atléticos Diensten triumphal feiern lassen. Der Abend gehörte ihm und den Rojiblancos.

Gabi (oben rechts) trifft in der 89. Minute ins lange Eck zum 3:0-Endstand.



Olympique Marseille 0 Atlético Madrid 3

Mittwoch, 16. Mai 2018
Stade de Lyon, Décines

Tore
21. Griezmann 0:1, 49. Griezmann 0:2, 89. Gabi 0:3.

Aufstellungen
Olympique Marseille Mandanda, Sarr, Rami, Luiz Gustavo, Amavi, Zambo Anguissa, Sanson, Thauvin, Payet (32. Lopez), Ocampos (55. Njie), Germain (74. Mitroglou).
Atlético Madrid Oblak, Vrsaljko (46. Juanfran), Giménez, Godín, Lucas, Gabi, Correa (88. Partey), Saúl, Koke, Griezmann (90. Torres), Diego Costa.

Gelbe Karten
Olympique Marseille 38. Amavi, 75. Luiz Gustavo, 78. Njie.
Atlético Madrid 23. Vrsaljko, 78. Lucas.

Schiedsrichter Björn Kuipers
Zuschauer 55 768

Spielstatistik

Marseille	Atlético Madrid
0	Tore3
56 %	Ballbesitz44 %
12	Schüsse gesamt12
2	Aufs Tor4
1	Ecken6
328	Angekommene Pässe224
81 %	Passgenauigkeit73 %
99,79 km	Zurückgelegte Distanz99,18 km

„Triumph eines Gefühls“



Diego Simeone genießt den Moment des Triumphs mit Diego Costa.

Dank der engen Bande zwischen Diego Simeone und seinen Spielern sowie dem unbändigen Ehrgeiz des argentinischen Trainers erlebt Atlético Madrid eine goldene Ära.

„E in Fußballbesessener.“ So hat Diego Simeones früherer Zimmerkollege in der argentinischen Nationalmannschaft, Matías Almeyda, den heutigen Trainer von Atlético Madrid in Erinnerung.

„Wenn du mit ihm sprichst, geht es nur um Fußball“, so Almeyda über seinen ehemaligen Mitspieler, der jeweils um Punkt neun im Bett gewesen sei und nur ein Gesprächsthema gekannt habe. „Wenn ich mit ihm über die Landschaft, über Alltägliches reden wollte, erzählte er was über die kroatische Nr. 9 oder die Freistoßtechnik der finnischen Nr. 10.“

Die Anekdote stammt aus Almeydas Biografie „Alma y Vida“, die 2012 erschienen ist – dem Jahr, in dem Atlético die Früchte von Simeones Besessenheit zu ernten begann. Fünf Monate, nachdem er den Verein übernommen hatte, führte er die „Rojiblancos“ dank einem Endspielsieg über Athletic Bilbao zum Titel in der UEFA Europa League.

Es spricht für den unbändigen Ehrgeiz und das bedingungslose Engagement Simeones für Atlético, dass er den Verein sechs Jahre später mit dem Sieg über Olympique Marseille in Lyon zu einem weiteren Europapokal-Triumph gecoacht hat.

Dazwischen lagen zwei äußerst bittere Endspielniederlagen in der UEFA Champions League gegen den Stadtrivalen Real Madrid und diverse Abgänge wie etwa jene von Torwart Thibaut Courtois und Torjäger Radamel Falcao, die beim Titelgewinn 2012 eine Schlüsselrolle gespielt hatten – und dennoch gelang es Simeone immer wieder, die positive Dynamik aufrechtzuerhalten und die Mannschaft weiterzuentwickeln.

Allein sein Auftreten an der Seitenlinie, wie er ganz in Schwarz gekleidet lautstark gestikulierend Anweisungen erteilt und seine Mannschaft antreibt, zeigt, wie sehr ihm der Klub am Herzen liegt, für den er 1994-97 und 2003-05 selber gespielt hat. Es ist eine aufrichtige Verbundenheit, die er auf seine Spieler übertragen hat.

Es dürfte nicht viele Fußballteams in Europa geben, welche die Persönlichkeit ihres Trainers besser widerspiegeln als Atlético Madrid. Bereits in seiner aktiven Zeit in Argentinien, Italien und Spanien, wo er 1996 mit Atlético das Double gewann, hatte sich der 106-fache Nationalspieler als

kompromissloser, kämpferischer, aber auch hochintelligenter Mittelfeldakteur einen Namen gemacht.

Die unerschrockene Art, wie er etablierte Fußball-Schwergewichte das Fürchten lehrt, hat Simeone während seiner gesamten Trainerkarriere begleitet – bei seiner ersten Station in Argentinien führte er Estudiantes de La Plata zum ersten Meistertitel seit 23 Jahren. Auch Atlético erlöste er von einer langen Wartezeit, als er 2013 die Copa del Rey und 2014 die Meisterschaft holte – beide Wettbewerbe hatten die Madrilenen seit dem Double 1995/96, an dem Simeone wesentlichen Anteil hatte, nicht mehr gewonnen.

Die Handschrift des Trainers ist unverkennbar. Das deutsche Magazin „Kicker“ sprach nach dem klaren Sieg gegen Marseille von „gnadenloser Effizienz“, der englische Guardian lobte die „erfreuliche Solidität“. In der Tat haben sich die Rojiblancos mit ihrer disziplinierten und perfekt organisierten Abwehr sowie ihrem großen Kampfgeist zu einem gefürchteten Gegner in Europa entwickelt, der nur schwer zu schlagen ist.

Mittelfeld-Veteran Gabi, der den Verein mittlerweile verlassen hat, hatte vor dem Finale gegen Marseille gesagt: „Wir arbeiten seit sieben Jahren auf sehr ähnliche Weise, mit dem Trainer als wichtigstem Bezugspunkt für die Spieler. Dadurch ist eine Verbundenheit mit dem Klub entstanden, die einige große Erfolge ermöglicht hat. Wir zeichnen uns durch Konstanz und Stabilität aus, und wir sind eine der leidensfähigsten Mannschaften.“

Diese Leidensfähigkeit sprach auch Simeone nach dem Halbfinal-Hinspiel beim FC Arsenal an, das 1:1 ausging und den Grundstein für die Endspielqualifikation legte. Nach dem frühen Platzverweis gegen Šime Vrsaljko musste Atlético praktisch die gesamte Partie in London in Unterzahl bestreiten. „Ihr habt keine Ahnung, wie schwierig es ist, zu verteidigen“, sagte Simeone nach dem Schlusspfiff. „Der spielerische Teil des Fußballs ist der, der Spaß macht, aber um 80 Minuten zu zehnt zu verteidigen, muss man Eier haben.“ Seine Wortwahl ist so direkt und schnörkellos wie das Konterspiel seiner Mannschaft, und der Erfolg gibt ihm Recht.

Mixu Paatelainen, einer der technischen Beobachter der UEFA in Lyon, sagte: „Der Teamgeist, den Simeone geschaffen hat, ist der Grund, weshalb sie als defensivstärkste Mannschaft Europas gelten. Ihr Zusammenhalt ist fantastisch. Und ihr Spielsystem ist sehr einfach. Sie machen die Dinge nicht komplizierter, als sie sind, und das ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Ihr Spielsystem ist sehr effektiv – ein 4-4-1-1 mit klarer Rollenverteilung. Es ist schwierig, gegen dieses System zu bestehen, wenn sich jeder Spieler so reinhängt wie bei ihnen.“

Diese Einsatzbereitschaft, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl reicht bis zur Coaching-Zone, wo Simeone in Germán Burgos auf einen Assistenten zählen kann, mit dem er in der argentinischen Nationalelf sowie bei Atlético zusammengespellt hat und dem er blind vertraut. Burgos kennt Simeone so gut, dass die Tatsache, dass der Cheftrainer das Endspiel aufgrund einer Sperre von der Tribüne aus mitverfolgen musste, kein Problem darstellte. „Wir kennen uns schon ein Leben lang und haben dieselbe Fußballphilosophie“, so Simeone.

Im modernen Fußball, wo kurzfristige Lösungen an der Tagesordnung sind, sticht der auf engen Beziehungen und gegenseitigem Vertrauen beruhende Erfolg Atléticos heraus. Bei der Siegesparade in Madrid trugen Simeone und mehrere seiner Schützlinge marineblaue T-Shirts mit den Worten „El triunfo de un sentimiento“ – der Triumph eines Gefühls.

Simeone hat dieses Gefühl geschaffen, doch er räumt ein, dass es nicht einfach sei, es aufrechtzuerhalten. Nach dem jüngsten Erfolg sagte er: „Wenn man einen Titel wie diesen gewinnt, bringt dies immer auch ein bisschen Wehmut mit sich. Es ist schwer, dieses Niveau zu erreichen und die Spieler davon zu überzeugen, den Weg gemeinsam zu gehen. Wenn du dann am Ziel bist, musst du wieder von vorne beginnen. Das ist schwierig.“

Um erneut zum Ziel zu kommen, wird ein weiterer großer Kraftaufwand nötig sein, vor allem für einen Verein, der es gewohnt ist, seine Erfolge auf die harte Tour zu erarbeiten. Doch Diego Simeone, das werden seine Gegner bezeugen können, ist keiner, der vor Herausforderungen zurückschreckt.

Ergebnisse

Die Spieler von Viktoria Pilsen feiern einen Treffer beim 3:1-Heimsieg gegen Hapoel Be'er Scheva.



1.

Astana erreichte als erste kasachische Mannschaft die K.-o.-Phase eines UEFA-Wettbewerbs.



17

Minuten brauchte Manuel Fernandes, Mittelfeldspieler von Lokomotive Moskau, für seinen Hattrick im Heimspiel gegen Zlin.



143 403

Gesamtzahl der Zuschauer bei den ersten Heimspielen von Roter Stern Belgrad in einer Europapokal-Gruppenphase seit zehn Jahren.

Gruppenphase

Gruppe A	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe B	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe C	SP	S	U	N	TD	Pkt.
FC Villarreal	6	3	2	1	4	11	Dynamo Kiew	6	4	1	1	6	13	SC Braga	6	3	1	2	1	10
FC Astana	6	3	1	2	3	10	Partizan Belgrad	6	2	2	2	-1	8	Ludogorez Rasgrad	6	2	3	1	2	9
Slavia Prag	6	2	2	2	0	8	Young Boys Bern	6	1	3	2	-1	6	İstanbul Başakşehir	6	2	2	2	-1	8
Maccabi Tel Aviv	6	1	1	4	-7	4	Skënderbeu Korça	6	1	2	3	-4	5	TSG 1899 Hoffenheim	6	1	2	3	-2	5

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
14.09.	Slavia Prag	1:0	M. Tel Aviv	14.09.	Young Boys	1:1	Partizan	14.09.	İstanbul	0:0	Ludogorez
14.09.	Villarreal	3:1	Astana	14.09.	Dynamo Kiew	3:1	Skënderbeu	14.09.	Hoffenheim	1:2	Braga
28.09.	Astana	1:1	Slavia Prag	28.09.	Skënderbeu	1:1	Young Boys	28.09.	Braga	2:1	İstanbul
28.09.	M. Tel Aviv	0:0	Villarreal	28.09.	Partizan	2:3	Dynamo Kiew	28.09.	Ludogorez	2:1	Hoffenheim
19.10.	Astana	4:0	M. Tel Aviv	19.10.	Dynamo Kiew	2:2	Young Boys	19.10.	Hoffenheim	3:1	İstanbul
19.10.	Villarreal	2:2	Slavia Prag	19.10.	Skënderbeu	0:0	Partizan	19.10.	Braga	0:2	Ludogorez
02.11.	Slavia Prag	0:2	Villarreal	02.11.	Young Boys	0:1	Dynamo Kiew	02.11.	İstanbul	1:1	Hoffenheim
02.11.	M. Tel Aviv	0:1	Astana	02.11.	Partizan	2:0	Skënderbeu	02.11.	Ludogorez	1:1	Braga
23.11.	Astana	2:3	Villarreal	23.11.	Partizan	2:1	Young Boys	23.11.	Ludogorez	1:2	İstanbul
23.11.	M. Tel Aviv	0:2	Slavia Prag	23.11.	Skënderbeu	3:2	Dynamo Kiew	23.11.	Braga	3:1	Hoffenheim
07.12.	Slavia Prag	0:1	Astana	07.12.	Young Boys	2:1	Skënderbeu	07.12.	İstanbul	2:1	Braga
07.12.	Villarreal	0:1	M. Tel Aviv	07.12.	Dynamo Kiew	4:1	Partizan	07.12.	Hoffenheim	1:1	Ludogorez

Gruppe D	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe E	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe F	SP	S	U	N	TD	Pkt.
AC Mailand	6	3	2	1	7	11	Atalanta Bergamo	6	4	2	0	10	14	Lokomotive Moskau	6	3	2	1	5	11
AEK Athen	6	1	5	0	1	8	Olympique Lyon	6	3	2	1	7	11	FC Kopenhagen	6	2	3	1	4	9
HNK Rijeka	6	2	1	3	-1	7	FC Everton	6	1	1	4	-8	4	Sheriff Tiraspol	6	2	3	1	0	9
Austria Wien	6	1	2	3	-7	5	Apollon Limassol	6	0	3	3	-9	3	FC Zlín	6	0	2	4	-9	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
14.09.	Rijeka	1:2	AEK	14.09.	Apollon	1:1	Lyon	14.09.	Kopenhagen	0:0	Lokomotive
14.09.	Austria Wien	1:5	Milan	14.09.	Atalanta	3:0	Everton	14.09.	Zlín	0:0	Sheriff
28.09.	Milan	3:2	Rijeka	28.09.	Everton	2:2	Apollon	28.09.	Sheriff	0:0	Kopenhagen
28.09.	AEK	2:2	Austria Wien	28.09.	Lyon	1:1	Atalanta	28.09.	Lokomotive	3:0	Zlín
19.10.	Austria Wien	1:3	Rijeka	19.10.	Atalanta	3:1	Apollon	19.10.	Hertha	1:1	Kopenhagen
19.10.	Milan	0:0	AEK	19.10.	Everton	1:2	Lyon	19.10.	Sheriff	1:1	Lokomotive
02.11.	Rijeka	1:4	Austria Wien	02.11.	Apollon	1:1	Atalanta	02.11.	Kopenhagen	3:0	Zlín
02.11.	AEK	0:0	Milan	02.11.	Lyon	3:0	Everton	02.11.	Lokomotive	1:2	Sheriff
23.11.	AEK	2:2	Rijeka	23.11.	Lyon	4:0	Apollon	23.11.	Lokomotive	2:1	Kopenhagen
23.11.	Milan	5:1	Austria Wien	23.11.	Everton	1:5	Atalanta	23.11.	Sheriff	1:0	Zlín
07.12.	Rijeka	2:0	Milan	07.12.	Apollon	0:3	Everton	07.12.	Kopenhagen	2:0	Sheriff
07.12.	Austria Wien	0:0	AEK	07.12.	Atalanta	1:0	Lyon	07.12.	Zlín	0:2	Lokomotive

Gruppe G	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe H	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe I	SP	S	U	N	TD	Pkt.
Viktoria Pilsen	6	4	0	2	5	12	FC Arsenal	6	4	1	1	10	13	FC Salzburg	6	3	3	0	6	12
FCS Bukarest	6	3	1	2	2	10	Roter Stern Belgrad	6	2	3	1	1	9	Olympique Marseille	6	2	2	2	0	8
FC Lugano	6	3	0	3	-2	9	1. FC Köln	6	2	0	4	-1	6	Konyaspor	6	1	3	2	-2	6
Hapoel Be'er Scheva	6	1	1	4	-5	4	BATE Borissow	6	1	2	3	-10	5	Vitória Guimarães	6	1	2	3	-4	5

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
14.09.	FCSB	3:0	Pilsen	14.09.	Arsenal	3:1	Köln	14.09.	Vitória	1:1	Salzburg
14.09.	Be'er Scheva	2:1	Lugano	14.09.	Roter Stern	1:1	Borissow	14.09.	Marseille	1:0	Konyaspor
28.09.	Lugano	1:2	FCSB	28.09.	Borissow	2:4	Arsenal	28.09.	Konyaspor	2:1	Vitória
28.09.	Pilsen	3:1	Be'er Scheva	28.09.	Köln	0:1	Roter Stern	28.09.	Salzburg	1:0	Marseille
19.10.	Be'er Scheva	1:2	FCSB	19.10.	Roter Stern	0:1	Arsenal	19.10.	Marseille	2:1	Vitória
19.10.	Lugano	3:2	Pilsen	19.10.	Borissow	1:0	Köln	19.10.	Konyaspor	0:2	Salzburg
02.11.	FCSB	1:1	Be'er Scheva	02.11.	Arsenal	0:0	Roter Stern	02.11.	Vitória	1:0	Marseille
02.11.	Pilsen	4:1	Lugano	02.11.	Köln	5:2	Borissow	02.11.	Salzburg	0:0	Konyaspor
23.11.	Pilsen	2:0	FCSB	23.11.	Köln	1:0	Arsenal	23.11.	Salzburg	3:0	Vitória
23.11.	Lugano	1:0	Be'er Scheva	23.11.	Borissow	0:0	Roter Stern	23.11.	Konyaspor	1:1	Marseille
07.12.	FCSB	1:2	Lugano	07.12.	Arsenal	6:0	Borissow	07.12.	Vitória	1:1	Konyaspor
07.12.	Be'er Scheva	0:2	Pilsen	07.12.	Roter Stern	1:0	Köln	07.12.	Marseille	0:0	Salzburg

Gruppe J	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe K	SP	S	U	N	TD	Pkt.	Gruppe L	SP	S	U	N	TD	Pkt.
Athletic Bilbao	6	3	2	1	3	11	Lazio Rom	6	4	1	1	5	13	Zenit St. Petersburg	6	5	1	0	12	16
Östersunds FK	6	3	2	1	4	11	OGC Nizza	6	3	0	3	5	9	Real Sociedad San Sebastián	6	4	0	2	10	12
Sorja Lugansk	6	2	0	4	-6	6	Zulte Waregem	6	2	1	3	-5	7	Rosenborg Trondheim	6	1	2	3	-5	5
Hertha BSC Berlin	6	1	2	3	-1	5	Vitesse Arnheim	6	1	2	3	-5	5	Vardar Skopje	6	0	1	5	-17	1

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts	Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
14.09.	Hertha	0:0	Bilbao	14.09.	Vitesse	2:3	Lazio	14.09.	Real Sociedad	4:0	Rosenborg
14.09.	Sorja Lugansk	0:2	Östersund	14.09.	Zulte Waregem	1:5	Nizza	14.09.	Vardar	0:5	Zenit
28.09.	Östersund	1:0	Hertha	28.09.	Nizza	3:0	Vitesse	28.09.	Zenit	3:1	Real Sociedad
28.09.	Bilbao	0:1	Sorja Lugansk	28.09.	Lazio	2:0	Zulte Waregem	28.09.	Rosenborg	3:1	Vardar
19.10.	Sorja Lugansk	2:1	Hertha	19.10.	Zulte Waregem	1:1	Vitesse	19.10.	Vardar	0:6	Real Sociedad
19.10.	Östersund	2:2	Bilbao	19.10.	Nizza	1:3	Lazio	19.10.	Zenit	3:1	Rosenborg
02.11.	Hertha	2:0	Sorja Lugansk	02.11.	Vitesse	0:2	Zulte Waregem	02.11.	Real Sociedad	3:0	Vardar
02.11.	Bilbao	1:0	Östersund	02.11.	Lazio	1:0	Nizza	02.11.	Rosenborg	1:1	Zenit
23.11.	Bilbao	3:2	Hertha	23.11.	Lazio	1:1	Vitesse	23.11.	Rosenborg	0:1	Real Sociedad
23.11.	Östersund	2:0	Sorja Lugansk	23.11.	Nizza	3:1	Zulte Waregem	23.11.	Zenit	2:1	Vardar
07.12.	Hertha	1:1	Östersund	07.12.	Vitesse	1:0	Nizza	07.12.	Real Sociedad	1:3	Zenit
07.12.	Sorja Lugansk	0:2	Bilbao	07.12.	Zulte Waregem	3:2	Lazio	07.12.	Vardar	1:1	Rosenborg



10

Von seinen zehn Spielen (inkl. Qualifikation) verlor AEK Athen kein einziges, ging aber auch nur zweimal als Sieger vom Platz.



15

Tore hat Aritz Aduriz von Athletic Bilbao in den letzten beiden Spielzeiten in der UEFA Europa League erzielt.



20

Salzburg bestritt 20 Europapokal-Spiele und egalisierte damit die Bestmarken von Bordeaux (1995/96) und Basel (2012/13).



Die Kulisse für das Endspiel in Lyon.

Februar 2018 März 2018

Sechzehntelfinale

13., 15., 21. und 22. Februar

R.S. Belgrad	0:0	ZSKA Moskau
ZSKA Moskau	1:0	R.S. Belgrad

ZSKA Moskau gewinnt 1:0

Astana	1:3	Sporting Lissabon
Sporting Lissabon	3:3	Astana

Sporting Lissabon gewinnt 6:4

Marseille	3:0	Braga
Braga	1:0	Marseille

Marseille gewinnt 3:1

Östersund	0:3	Arsenal
Arsenal	1:2	Östersund

Arsenal gewinnt 4:2

Ludogorez	0:3	Milan
Milan	1:0	Ludogorez

Milan gewinnt 4:0

Real Sociedad	2:2	Salzburg
Salzburg	2:1	Real Sociedad

Salzburg gewinnt 4:3

Spartak Moskau	1:3	Athletic Bilbao
Athletic Bilbao	1:2	Spartak Moskau

Athletic Bilbao gewinnt 4:3

Nizza	2:3	Lokomotive Moskau
Lokomotive Moskau	1:0	Nizza

Lokomotive Moskau gewinnt 4:2

Dortmund	3:2	Atalanta
Atalanta	1:1	Dortmund

Dortmund gewinnt 4:3

FCSB	1:0	Lazio
Lazio	5:1	FCSB

Lazio gewinnt 5:2

Partizan Belgrad	1:1	Pilsen
Pilsen	2:0	Partizan Belgrad

Pilsen gewinnt 3:1

Lyon	3:1	Villarreal
Villarreal	0:1	Lyon

Lyon gewinnt 4:1

Napoli	1:3	Leipzig
Leipzig	0:2	Napoli

Endstand 3:3; Leipzig gewinnt nach Auswärtstoren

Celtic	1:0	Zenit
Zenit	3:0	Celtic

Zenit gewinnt 3:1

AEK Athen	1:1	Dynamo Kiew
Dynamo Kiew	0:0	AEK Athen

Endstand 1:1; Dynamo Kiew gewinnt nach Auswärtstoren

Kopenhagen	1:4	Atlético Madrid
Atlético Madrid	1:0	Kopenhagen

Atlético Madrid gewinnt 5:1

Achtelfinale

8. und 15. März

Milan	0:2	Arsenal
Arsenal	3:1	Milan

Arsenal gewinnt 5:1

Dortmund	1:2	Salzburg
Salzburg	0:0	Dortmund

Salzburg gewinnt 2:1

ZSKA Moskau	0:1	Lyon
Lyon	2:3	ZSKA Moskau

Endstand 3:3; ZSKA Moskau gewinnt nach Auswärtstoren

Atlético Madrid	3:0	Lokomotive Moskau
Lokomotive Moskau	1:5	Atlético Madrid

Atlético Madrid gewinnt 8:1

Sporting Lissabon	2:0	Pilsen
Pilsen	2:1	Sporting Lissabon

Sporting Lissabon gewinnt 3:2 nach Verlängerung

Marseille	3:1	Athletic Bilbao
Athletic Bilbao	1:2	Marseille

Marseille gewinnt 5:2

Leipzig	2:1	Zenit
Zenit	1:1	Leipzig

Leipzig gewinnt 3:2

Lazio	2:2	Dynamo Kiew
Dynamo Kiew	0:2	Lazio

Lazio gewinnt 4:2

April 2018 Mai 2018

Viertelfinale

5. und 12. April

Lazio	4:2	Salzburg
Salzburg	4:1	Lazio

Salzburg gewinnt 6:5

Atlético Madrid	2:0	Sporting Lissabon
Sporting Lissabon	1:0	Atlético Madrid

Atlético Madrid gewinnt 2:1

Arsenal	4:1	ZSKA Moskau
ZSKA Moskau	2:2	Arsenal

Arsenal gewinnt 6:3

Leipzig	1:0	Marseille
Marseille	5:2	Leipzig

Marseille gewinnt 5:3

Halbfinale

26. April und 3. Mai

Arsenal	1:1	Atlético Madrid
Atlético Madrid	1:0	Arsenal

Atlético Madrid gewinnt 2:1

Marseille	2:0	Salzburg
Salzburg	2:1	Marseille

Marseille gewinnt 3:2 nach Verlängerung

Endspiel

16. Mai

LYON
FINAL 2018



Olympique Marseille

0:3

Atlético Madrid





Diego Godin (links) hat im Finale gegenüber Florian Thauvin die Nase vorn.

Diskussionspunkte

Disziplin, Siegeswille und ein langfristiger Plan waren drei der Schlüssel zum Erfolg, die das technische Team nach dem Endspiel in Lyon diskutierte.

Atlético und die verlorene Kunst

Simeones Elf überzeugte durch eine schnörkellose, kämpferische Spielweise

Die Torflut in der Schlussphase der europäischen Klubwettbewerbe 2017/18 veranlasste einige Beobachter zu der Bemerkung, dass der aktuelle Schwerpunkt auf Angriffsfußball zulasten der „Kunst der Verteidigung“ gehe. Der Wunsch nach attraktivem, unterhaltsamem Fußball führe zu strategischen Verschiebungen, wie dem Einsatz sehr offensiv ausgerichteter Außenverteidiger, wodurch sich Lücken in der Defensive auftäten.

Einen spektakulären Beleg für diese Theorie bot das Schicksal von Lazio Rom, das nach 5:2-Gesamtführung zu Beginn der zweiten Hälfte des Rückspiels im Viertelfinale gegen Salzburg am Ende noch ausschied. Unter den hohen Gesamtergebnissen der Runde der letzten Acht – 5:3, 6:3 und 6:5 – gab es eine Ausnahme: das 2:1 von Atlético Madrid gegen Sporting Lissabon. Die technischen Beobachter der UEFA, welche die Auftritte des Teams von Diego Simeone verfolgt hatten, waren davon wenig überrascht.

„Sie spielen auf Sicherheit und gehen keine Risiken ein“, konstatierte Ghenadie Scurtul – eine Sichtweise, die von der Statistik bestätigt wird. In 81 UEFA-Spielen seit der Ernennung Diego Simeones zum Atlético-Coach im Dezember 2011 spielte seine Mannschaft 43 Mal zu Null und ließ insgesamt nur 53 Gegentore zu, was einem Schnitt von 0,65 pro Partie entspricht.

Mixu Paatelainen beschrieb die Spielphilosophie der Madrilenen so: „Im Vordergrund steht das Vermeiden von Gegentreffern und Niederlagen;

Simeone will ein schwer zu bezwingender Gegner sein. Deshalb legt er viel Wert auf die Abwehrarbeit, auf Organisation, Teamgeist – auf die Art, wie er selbst als Spieler war: Kampfgeist zeigen und beherzt ans Werk gehen. Die ganze Mannschaft ist so diszipliniert, es ist unglaublich. Jeder einzelne Spieler verfügt über diese Mentalität, die Simeone ihnen einimpft: Wir lassen nichts zu. Natürlich haben sie in der Abwehr auch gute Spieler – Diego Godín ist schon lange dabei, der Torhüter ist hervorragend – aber es ist die kollektive Ausrichtung, die sie zur besten Defensivmannschaft Europas macht.“

Jerzy Engel hält ihre Art des Pressings für einen Teil ihres Erfolgsrezepts. „Ihr Pressing macht es sehr schwer, gegen sie zu spielen“, erklärte er. „Wenn sie den Ball verlieren, pressen sie sofort sehr hoch und aggressiv.“

Sofern sie den Ball dann nicht zurückerobern, so Paatelainen weiter, „zeigen sie diese fantastische Disziplin, wie sie sich auf ihre doppelte Viererkette zurückziehen. Sie pressen nicht im Mittelfeld. Sie überlassen es dem Gegner und stellen stattdessen sicher, dass sich zwischen Mittelfeld und Abwehr keine Lücken auftun. Sie stehen so kompakt, sie sind so gut organisiert, jeder kennt seine Aufgabe. Ich glaube, Atléticos Erfolgsgeheimnis, das auf das Konto des Trainers geht, ist ihre schnörkellose, kämpferische Spielweise.“

Acht der Spieler von Atlético hatten bereits beim Champions-League-Finale 2016 auf dem Platz gestanden – sei es von Beginn an oder als Einwechselspieler.

mit Adil Rami und Luiz Gustavo nur über zwei Mann mit Europapokalfinal-Erfahrung.

Mixu Paatelainen meinte dazu: „Bei Marseille hatte man das Gefühl, dass sie auftraten wie ein sehr junges, unerfahrenes Team gegen eine routinierte Mannschaft, die in jeder Situation genau wusste, was zu tun war.“

Nach Ansicht von Ghenadie Scurtul wirkte sich das auf die Art aus, wie Atlético ins Spiel kam. „In der ersten Hälfte fuhren sie nicht allzu viele Konter, um nicht ihre Kompaktheit zu verlieren. Als bei Marseille langsam die Kräfte nachließen und sie auch noch ihren Schlüsselspieler [Dimitri Payet] verloren, ergriff Atlético die Initiative.“ Scurtul erwähnte auch die direkte Spielweise der Spanier, deren erfahrene Spieler fürs Team arbeiteten, ohne dabei zu schwierige oder besonders komplizierte Dinge zu versuchen. „Sie verfügen über sehr gute Spieler, aber sie dribbeln nicht übermäßig viel, wenn sie nicht müssen. Man hat gesehen, dass die Spieler von OM teilweise zu viel alleine machen wollten, besonders auf den Außenbahnen.“

Der Vorteil der alten Hasen

Die Endspiel-Routiniers spielten ihre ganze Erfahrung aus

Vor dem Finale hatte die Startformation von Atlético insgesamt 547 Europapokal-Einsätze vorzuweisen, jene von Marseille 408. Das ist kein riesiger Unterschied; betrachtet man jedoch die Erfahrung mit großen Partien, ergibt sich ein anderes Bild. Acht der Spieler von Atlético hatten bereits beim Champions-League-Finale 2016 auf dem Platz gestanden – sei es von Beginn an oder als Einwechselspieler. Marseille verfügte hingegen



Dank der heißblütigen Marseille-Fans war das Stade Vélodrome während der gesamten Saison eine uneinnehmbare Festung.

Zu Hause ist es doch am schönsten

Frenetische Unterstützung kann durchaus hilfreich sein

Auffällig an Marseilles Europa-League-Saison ist, dass die Franzosen acht ihrer neun Heimspiele gewannen, aber nur einen Auswärtssieg holten. Das Stade Vélodrome ist einer der schönsten Fußballtempel Europas, und für OM war der Nutzen der heimischen Unterstützung direkt greifbar. Ungeachtet aller technologischer und wissenschaftlicher Einflüsse auf den Fußball von heute bleiben die Spieler doch menschliche Wesen, die von der Geräuschkulisse und den Emotionen in einem Fußballstadion beeinflusst werden. „Natürlich trägt das die Spieler“, unterstrich Mixu Paatelainen.

Von den 60 Begegnungen der K.-o.-Phase von Sechzehntel- bis Halbfinale wurden 31 zu Hause und 17 beim Gegner gewonnen – eine Statistik, die nach Auffassung von

Thomas Schaaf zeigt, dass der Heimvorteil im Europapokal nicht mehr ganz so wichtig ist wie in der Vergangenheit. Ein Blick auf die Zahlen aus den entsprechenden Runden des UEFA-Pokals 1987/88 (9 Auswärtssiege), 1997/98 (11) und 2007/08 (16) bestätigt diese These.

Doch auch Thomas Schaaf gestand zu, dass besonders bei jüngeren Spielern die Auswirkungen größer sein können. „Mannschaften wie Marseille oder Salzburg, die sich noch in der Entwicklung befinden und ihre volle Leistungsstärke noch nicht erreicht haben, durchleben Phasen, in denen sie die Unterstützung der Fans wirklich brauchen. Und wenn sie diese im heimischen Stadion bekommen, kann diese Gewissheit, diese zusätzliche Begeisterung tatsächlich pushen.“

Marseille etwa bekundete auswärts Schwierigkeiten, über 90 Minuten ein konstant hohes Niveau beizubehalten; fünf Spiele gingen so verloren. Schaaf meinte, für ein Team wie OM könne der Heimvorteil bis zu 20 % Leistungsplus bringen. „Ich glaube, nicht jeder Spieler hat schon einmal vor einem solchen Publikum gespielt. Die Atmosphäre dort ist absolut unglaublich.“ Natürlich kann sich dies auch auf das Gastteam auswirken. Ghenadie Scurtul war dabei, als Salzburg das Halbfinal-Hinspiel im Vélodrome mit 0:2 verlor. „Ich glaube, die Salzburger haben sich beeinflussen lassen, weil sie eine junge Mannschaft sind. Sie sind vielleicht auch eine solche Atmosphäre nicht gewohnt.“

Wenger und das große Ganze

An den Halbfinalisten lässt sich der Wert einer umfassenden Klubphilosophie erkennen

Für Arsenal war das 0:1 im Halbfinale gegen Atlético am 3. Mai keine Niederlage wie jede andere – es bedeutete das Ende einer Ära für den Londoner Verein, war dies doch die letzte Europapokal-Partie unter dem scheidenden Arsène Wenger. Wenger blickt auf 250 UEFA-Klubwettbewerbsspiele zurück; die allermeisten davon fallen in seine 22 Jahre bei den Gunners. Das technische Team der UEFA zollte dem französischen Fußballlehrer in Lyon denn auch zu Recht Respekt und Anerkennung für seinen Beitrag zum europäischen Fußball mit diesem Verein. Wie Thomas Schaaf anmerkte, dürfte es schwierig sein, etwas Ähnliches in der Zukunft zu wiederholen.

Geduld ist im heutigen Fußball ein rares Gut, und dennoch zeigte sich in dieser Saison an mehreren Klubs, welche Früchte sie tragen kann. Schaaf nannte als Beispiel Atlético, das seit 2012 von Diego Simeone gecoacht wird. „Schaut euch Simeone an, wie er Spieler in sein Team holt, die zur Mannschaft und zu seiner Spielphilosophie passen – Spieler, die das umsetzen können, was er sich vorstellt.“

Nach Ansicht von Jerzy Engel ist die Auswahl der richtigen Spieler heutzutage ein

Schlüsselement. „Spieler auszutauschen ist leicht, aber die Spieler zu bekommen, die man will, ist nicht so einfach, weil man dazu genau wissen muss, welche Spieler perfekt zur eigenen Spielphilosophie passen. Atlético zum Beispiel verfügt über sehr, sehr gute Spieler, aber das sind nicht die Spieler, hinter denen sämtliche Klubs auf dem Transfermarkt her sind. In vielen Vereinen trifft nicht der Trainer die Auswahl – die Auswahl treffen die Klubeigner und die Spielervermittler. Das ist das Schlimmste, was einem Coach passieren kann, denn so bekommt er manchmal zwar gute Spieler, die aber nicht zu ihm und seiner Spielweise passen.“

Als weiteres Erfolgsmodell identifizierte Thomas Schaaf den anderen Halbfinalisten der Saison 2017/18 – Salzburg. Der Klub hat Spieler im Wert von über EUR 100 Millionen gewinnbringend verkauft (einschließlich Sadio Mané, der den Verein 2014 in Richtung Southampton verließ, bevor ihn der FC Liverpool unter Vertrag nahm). Trotz der massiven Abgänge ist die Mannschaft erfolgreich, da das vereinseigene Konzept auf und neben dem Spielfeld konsequent durchgezogen wird. Salzburg setzt auf den

Nachwuchs und hat mit Marco Rose seit dieser Saison einen Trainer, der zuvor das U19-Team des Klubs zum Gewinn der UEFA Youth League geführt hatte. In diesem Jahr gelang ihm nun mit der A-Mannschaft die beste Europapokal-Saison eines österreichischen Vereins seit 1996. „Sie wollen eine junge Mannschaft aufbauen mit dem Ziel, sie letzten Endes auf internationales Niveau zu bringen“, erklärte Thomas Schaaf. „Sie haben bereits viel erreicht, weil das gesamte Konstrukt aus Verein, Trainer und Spielern an einem Strang zieht.“

Das technische Team der UEFA zollte dem französischen Fußballlehrer in Lyon Respekt und Anerkennung für seinen Beitrag, den er mit Arsenal für den europäischen Fußball geleistet hat.



Arsène Wengers 22-jährige Amtszeit als Arsenal-Trainer zeigt, dass sich langfristige Planung auszahlen kann.

Der Weg zum Tor

Es wurden etwas weniger Tore erzielt als in der Vorsaison, doch die 556 Treffer entsprachen immer noch der drittgrößten Gesamtzahl der Wettbewerbsgeschichte.

Arsenal-Stürmer Danny Welbeck traf im Auswärtsspiel gegen ZSKA Moskau nach einer Steilvorlage von Mohamed Elneny.

Vom ersten Spieltag der Gruppenphase bis zum Endspiel in Lyon schlug der Ball in der UEFA Europa League 2017/18 insgesamt 556 Mal im Netz ein. Damit wurden neun Treffer weniger erzielt als in der Ausgabe 2016/17, doch die 2,71 Tore pro Spiel bedeuteten dennoch den dritthöchsten Wert in der Geschichte der UEFA Europa League.

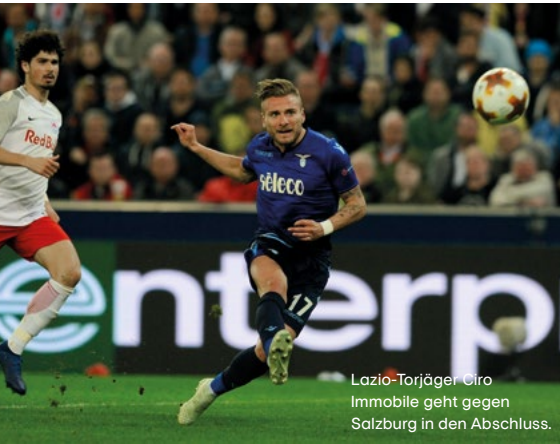
Erneut fielen in der zweiten Halbzeit mehr Treffer als in der ersten – 309 gegenüber 245. In beiden Hälften war die mittlere Viertelstunde jeweils die torreichste. Zählt man bei der Schlussviertelstunde allerdings die Nachspielzeit dazu, übernimmt dieser Zeitabschnitt die Spitzenposition mit 108 Treffern – dieses Total entspricht 19,4 % aller Tore, was sich durch die in der Schlussphase einsetzende Müdigkeit in den Abwehrreihen erklären lässt.

Die Toranalyse in diesem Bericht basiert auf den 175 in der K.-o.-Phase erzielten Treffern.

6 Marseille legte im Stade Vélodrome mehrere Blitzstarts hin und erzielte sechs seiner 13 Heimtore in der K.-o.-Phase in der Startviertelstunde.

40 In der Nachspielzeit beider Spielhälften fielen 40 Tore (7,19 % des Gesamttotals) – die exakt gleiche Zahl wie in der Vorsaison.

Tore aus dem Spiel heraus Mit 37 Treffern entstand ein gutes Viertel (26,6 %) der in der K.-o.-Phase aus dem Spiel heraus erzielten Tore nach einer Hereingabe. Weiteren 18 Treffern ging ein nach hinten aufgelegter Ball voraus, was die Bedeutung eines effizienten Flügelspiels unterstreicht.



Lazio-Torjäger Ciro Immobile geht gegen Salzburg in den Abschluss.

Zeitpunkt der Tore (gesamte Saison)

Erste Halbzeit	245
1.-15. Minute	70
16.-30.	89
31.-45.	72
45.+	14
Zweite Halbzeit	309
46.-60.	100
61.-75.	101
76.-90.	82
90.+	26
Verlängerung	2
90.-105.	1
106.-120.	1
Total	556

Tore nach K.-o.-Runde

Runde	Tore
Sechzehntelfinale	86
Achtelfinale	47
Viertelfinale	31
Halbfinale	8
Endspiel	3
Total	175

Tore nach Saison

Saison	Tore	Spiele	Schnitt
2017/18	556	205	2,71
2016/17	565	205	2,76
2015/16	536	205	2,61
2014/15	548	205	2,67
2013/14	475	205	2,32
2012/13	521	205	2,54
2011/12	585	205	2,85
2010/11	551	205	2,69
2009/10	547	205	2,67

Tore aus Standardsituationen

Von den 175 Toren der K.-o.-Phase wurden 35 (20 %) durch ruhende Bälle erzielt, davon zwölf per Strafstoß.

Der Treffer von Domenico Criscito für Zenit in Leipzig war einer von nur vier direkt verwandelten Freistößen in der Saison 2017/18.



4 Wie in der Vorsaison wurden in der K.-o.-Phase vier Freistöße direkt verwandelt. Die Torschützen hießen Manuel Fernandes (für Lokomotive Moskau auswärts gegen Nizza), Adnan Januzaj (für Real Sociedad gegen Salzburg), Domenico Criscito (für Zenit auswärts gegen Leipzig) und Alexandr Golowin (für ZSKA Moskau auswärts gegen Arsenal).

33 Tore entstanden durch öffnende Steilpässe, die durch die Mitte, über die Außenbahnen oder diagonal gespielt wurden. Mohamed Elneny von Arsenal hebelte die ZSKA-Abwehr beim Viertelfinal-Rückspiel in Moskau gleich zweimal auf diese Weise aus und bereitete so die Treffer von Danny Welbeck und Aaron Ramsey zum 2:2-Endstand vor.

14 Tore wurden ab dem Sechzehntelfinale von außerhalb des Strafraums erzielt. Gleich viele Treffer fielen im Anschluss an einen Eckstoß – zwei davon erzielte Lazio beim Achtelfinal-Hinspiel zu Hause gegen Dynamo Kiew (2:2).

Die schönsten Tore

Marseille-Spielmacher Dimitri Payet belegt mit seiner herrlichen Einzelaktion im Spiel gegen Leipzig den Spitzenplatz.

Die technischen Beobachter der UEFA haben von den 556 Treffern in der Europa League 2017/18 die zehn schönsten ausgewählt, was aufgrund der Fülle an sehenswerten Toren keine leichte Aufgabe war.

Auf Platz 1 landete ein ebenso herrliches wie wichtiges Tor: das Solo von Dimitri Payet, der Marseille im Viertelfinal-Rückspiel gegen Leipzig mit 4:3 in der Addition in Führung brachte. Ein herausragender Fußballer lässt sein ganzes Können in einem Schlüsselmoment aufblitzen: Nach einem Doppelpass mit Florian Thauvin stürmt Payet auf die Strafraumgrenze zu, lässt Stefan Ilsanker mit einem Übersteiger stehen und zirkelt die Kugel mit einem perfekt ausgeführten Außenristsschuss in den linken Winkel.

Für die beiden anderen Treffer der Top 3 war Halbfinalist Arsenal verantwortlich – beide zeichnen sich durch die Improvisationskunst der Schützen aus. Mit dem Rücken zum Tor brachte Olivier Giroud eine Kopfballvorlage von Theo Walcott im Rückwärtsfallen spektakulär im Kasten von Roter Stern Belgrad unter. Aaron Ramseys Treffer gegen ZSKA Moskau ging eine Ballstafette mit Direktzuspälen außerhalb des Strafraums voraus; schließlich stieß der Waliser in seiner typischen Art in den Strafraum vor und lenkte eine Flanke von Mesut Özil mit der Hacke unhaltbar über den gegnerischen Torwart hinweg ins Netz.

Auf den Plätzen 4 und 5 finden sich zwei Fallrückzieher. Branislav Ivanović schoss einst Chelsea mit einem Kopfball im Europa-League-Finale zum Titel – gegen Real Sociedad überraschte der Serbe mit einer akrobatischen Einlage, die ihm nur wenige zugetraut hätten: Mit dem Rücken zum Tor nahm er einen hohen Ball mit der Brust an und beförderte das Leder unhaltbar ins Netz. Ebenso sehenswert war der Fallrückzieher von Mikalai Signewitsch von BATE Borisow

auf Flanke von Alexei Rios beim Auswärtsspiel in Köln – ein Musterbeispiel in Sachen Timing, Körperbeherrschung und Technik.

Ein absolutes Prachttor gelang auch Juan Felipe von Vardar Skopje in der Gruppenphase gegen Rosenborg Trondheim: Nach einer Balleroberung in der Rosenborg-Platzhälfte gelangte der Ball über Dejan Blaževski zum Brasilianer, der die Kugel von der Strafraumgrenze mit einem gefühlvollen Heber, der mehr einem Streicheln als einem Treten des Balles gleichkam, unhaltbar über den Torwart hinweg ins Netz beförderte. Mit umgekehrten Rollen wurde der zweite Vardar-Treffer in dieser Liste erzielt: Beim Auswärtsspiel in St. Petersburg schlug Juan Felipe eine Ecke auf den an der Strafraumgrenze lauernden Blaževski, der den Ball mit einem perfekt getimten Volleyschuss im Zenit-Kasten unterbrachte.

Bruno Fernandes von Sporting Lissabon war einer der Shootingstars der Ausgabe 2017/18, nicht zuletzt aufgrund seines spektakulären Treffers gegen Astana, als er den Ball nach einem kurz getretenen indirekten Freistoß 40 Meter vor dem Tor übernahm, zwei Schritte nach vorne machte und die Kugel mit einem wuchtigen Flatterschuss ins entfernte Eck drosch.

Ein herkömmlicheres, aber nicht minder sehenswertes Freistoßtor gelang dem türkischen Altmeister Emre für Istanbul Başakşehir gegen Braga: Mit seinem linken Fuß zirkelte er den Ball via Lattenunterkante ins Gehäuse.

Ebenfalls nicht auf dieser Liste fehlen darf der Sololauf des Salzburger Amadou Haidara im Halbfinal-Rückspiel gegen Marseille, bei dem dieser vier OM-Spieler zu Slalomstangen degradierte und zum Schluss auch noch Steve Mandanda mit einem platzierten Außenristsschuss auf dem falschen Fuß erwischte.

Alle Treffer finden Sie auf UEFA.com.



Dimitri Payet hatte mit seinem Tor maßgeblichen Anteil am Comeback Marseilles gegen Leipzig.



Zwei Verteidiger von Roter Stern Belgrad stehen bei Olivier Girouds Traumtor Spalter.



Aaron Ramsey trifft gegen ZSKA Moskau mit einem herrlichen Hackenheber.

Die zehn schönsten Tore

- 1 Dimitri Payet**
Marseille – Leipzig 5:2
Viertelfinale, Rückspiel
 Starkes Dribbling und Außenristsschuss in einer wichtigen Phase der Partie.
- 2 Olivier Giroud**
Roter Stern Belgrad – Arsenal 0:1
Gruppe H
 Schöner kollektiver Spielzug, vollendet mit einem genial improvisierten, akrobatischen Abschluss.
- 3 Aaron Ramsey**
Arsenal – ZSKA Moskau 4:1
Viertelfinale, Hinspiel
 Ein mit brillanter Technik und Koordination ausgeführter Hackenheber nach einer Flanke.
- 4 Branislav Ivanović**
Real Sociedad – Zenit 1:3
Gruppe L
 Stilsichere Ballannahme mit der Brust, gefolgt von herrlichem Fallrückzieher.
- 5 Mikalai Signewitsch**
Köln – BATE 5:2
Gruppe H
 Lehrbuchmäßiger Fallrückzieher nach einer vom Tor wegdrehenden Flanke.
- 6 Juan Felipe**
Rosenborg – Vardar 3:1
Gruppe L
 Ein ebenso gefühlvoller wie unhaltbarer Heber.
- 7 Bruno Fernandes**
Sporting CP – Astana 3:3
Sechzehntelfinale, Rückspiel
 Spektakulärer Distanzschuss nach einem kurz ausgeführten indirekten Freistoß.
- 8 Emre Belözoğlu**
Braga – Istanbul Başakşehir 2:1
Gruppe C
 Mit höchster Präzision direkt verwandelter Freistoß.
- 9 Dejan Blaževski**
Zenit – Vardar 2:1
Gruppe L
 Perfekt ausgeführte Direktabnahme nach einem Eckball.
- 10 Amadou Haidara**
Salzburg – Marseille 2:1
Halbfinale, Rückspiel
 Herrliches Solo mit überlegtem Abschluss.

All-Star-Team

Wenig überraschend nehmen in der diesjährigen Auswahl die Schlüsselspieler von Wettbewerbssieger Atlético Madrid einen großen Platz ein.

Eine der Aufgaben des Teams der technischen Beobachter, die am Morgen nach Atléticos Triumph im Endspiel der UEFA Europa League in Lyon zusammenkamen, war die Zusammenstellung des diesjährigen All-Star-Teams. Die 18-köpfige Auswahl umfasst Protagonisten aus sieben verschiedenen Vereinen, wobei ein Drittel davon aus dem erfahrenen Kader von Diego Simeone stammt. Die Madrilenen sind in allen Mannschaftsteilen vertreten, beginnend mit Torwart Jan Oblak über Abwehrchef Diego Godín bis hin zu Stürmer Antoine Griezmann, der im Finale zum Mann des Spiels gewählt wurde.

Der Zweitplatzierte, Olympique Marseille, stellt drei Spieler, darunter seinen kreativen Spielmacher Dimitri Payet, dessen Pech im Finale – sein verletzungsbedingt frühes Ausscheiden – nicht die Erinnerung an einige herausragende Tore und Assists auf dem Weg nach Lyon trübte. Des Weiteren finden sich im All-Star-Team auch einige vielversprechende Nachwuchstalente wie Naby Keïta und Timo Werner vom Viertelfinalisten Leipzig sowie der dynamische Mittelfeldmann Diadie Samassékou vom Halbfinalisten Salzburg. Zwei der drei Vertreter von

Sporting Lissabon – Mittelfeldspieler Bruno Fernandes und Flügelspieler Gelson Martins – fallen ebenfalls in die Kategorie U23. Doch auch einige erfahrenere Spieler drückten der diesjährigen Europa League ihren Stempel auf. Dabei ist besonders an die beiden Italiener – den Innenverteidiger Leonardo Bonucci und einen der beiden Top-Torschützen des Wettbewerbs, Ciro Immobile – zu denken, die maßgeblich dazu beitrugen, dass der AC Mailand das Achtelfinale bzw. Lazio Rom die Runde der letzten Acht erreichte.

Tor

Abwehr

Mittelfeld

Jan Oblak

Rui Patrício

Leonardo Bonucci

Diego Godín

Stefan Lainer

Luiz Gustavo

Bouna Sarr

Bruno Fernandes

Naby Keïta

Der herausragende Torhüter der Saison – stets zur Stelle, wenn seine Mannschaft ihn brauchte, insbesondere im Halbfinal-Auswärtsspiel bei Arsenal.

Der langjährige Torwart von Sporting war dank seiner Erfahrung ein wichtiger Führungsspieler für seine Elf.

Der Milan-Kapitän war in seiner ersten Saison eine zentrale Figur und brachte seine herausragenden Defensivqualitäten und seine Ballsicherheit zum Tragen.

Der Abwehrchef des Titelgewinners überzeugte durch seine Fähigkeit, das Spiel zu lesen, ebenso wie durch seine Zweikampfstärke am Boden und in der Luft.

Als rechter Außenverteidiger gab er fünf Torvorlagen und war auf dem Weg ins Halbfinale einer der Schlüsselspieler seines Teams.

Der gelernte defensive Mittelfeldmann spielte eine zentrale Rolle in der Innenverteidigung des Finalisten.

Der ehemalige Flügelspieler glänzte auf der rechten Außenverteidiger-Position durch viel Energie und positive Ausstrahlung und war selbst im letztlich verlorenen Endspiel noch ein steter Gefahrenherd.

Ein vielversprechender Mittelfeldakteur, dem gegen Astana eines der schönsten Tore der Saison gelang. Insgesamt traf er dreimal und fungierte viermal als Vorbereiter.

Der Allrounder, der 2017/18 wettbewerbsübergreifend neun Tore für Leipzig erzielte, bestach in der Europa League durch seine Laufbereitschaft und seine gefährlichen Steilpässe.

Angriff

Koke

Saúl Ñíguez

Gabi

Diadie Samassékou

Gelson Martins

Antoine Griezmann

Ciro Immobile

Dimitri Payet

Timo Werner

Bei Ballbesitz gab er maßgeblich das Tempo mit vor, und auch beim Spiel ohne Ball gehörte er zu den tonangebenden Spielern. Bereitete im Finale zwei Treffer vor.

Technisch beschlagen, torgefährlich und physisch stark bildete er mit Koke und Gabi das Mittelfeldtrio von Atlético.

Brachte in seiner letzten Saison für Atlético seine ganze Erfahrung ein. Kam häufig im linken Mittelfeld zum Einsatz und überzeugte durch Laufbereitschaft und Können.

Der 22-Jährige übernahm auch Defensivaufgaben und war im Mittelfeld einer vielversprechenden jungen Mannschaft der herausragende Akteur.

Der schnelle, technisch starke Flügelspieler beeindruckte mit seiner Fähigkeit, nach innen zu ziehen und die Lücken zu finden, nicht nur die UEFA-Beobachter, sondern auch Viertelfinal-Gegner Atlético, der ihn sogleich verpflichtete.

War im Finale der entscheidende Mann; sorgt stets für viel Intensität und ist stark im Abschluss.

Einer der beiden Torschützenkönige des Wettbewerbs und Schlüsselspieler für Lazio auf dem Weg ins Viertelfinale, der besonders bei Kontern seine Schnelligkeit ausspielte.

Die Qualität des Manns mit der Nr. 10 zeigte sich in jeder Situation: als Vorbereiter, Vollstrecker (zwei Traumtore gegen Leipzig und Athletic Bilbao) und Freistoßspezialist.

Dem stets torgefährlichen deutschen Nationalspieler gelangen vier Treffer in fünf Spielen; seine Schnelligkeit und Abschlusstärke brachten ihm in den deutschen Medien den Spitznamen „Turbo-Timo“ ein.

In den Zahlen liegt die Kraft

Die wichtigsten Statistiken aus der Saison 2017/18, vom Passspiel über Ballbesitz bis hin zu Toren und Comebacks

Passspiel

Von den erfolgreicheren Teams praktizierte nur Halbfinalist Arsenal – im letzten Jahr unter Arsène Wenger – ein ausgeprägtes Passspiel. Villarreal zeichnete sich seinerseits durch Konstanz aus: Nur die Spanier schafften es letzte und diese Saison in die Top Ten der Passstatistik.

Die Top Ten (gesamte Saison)

Verein	Gespielte Pässe pro Spiel	Erfolgsquote
Nizza	697,13	91 %
Neapel	645	86 %
Real Sociedad	636,13	90 %
Arsenal	620,71	87 %
Villarreal	574,75	86 %
Celtic	568	91 %
Sporting	549,67	86 %
Dortmund	540,5	83 %
Milan	539,9	88 %
Kopenhagen	517,5	87 %



91 %

Die hohe Passgenauigkeit Nizzas war kein Erfolgsgarant. Die Südfranzosen schieden im Sechzehntelfinale aus – in der Saison davor trotz einer Quote von 92 % sogar schon in der Gruppenphase.



88 %

Der AC Mailand hatte die beste Passquote der Achtelfinalisten.

4

Unter den zehn passfreudigsten Teams fanden sich vier Achtelfinalisten wieder.

Die Achtelfinalisten im Vergleich

Verein	Gespielte Pässe pro Spiel	Erfolgsquote
Arsenal	620,71	87 %
Sporting	549,67	86 %
Dortmund	540,5	83 %
Milan	539,9	88 %
Lazio	498,67	84 %
ZSKA Moskau	496,83	83 %
Atlético	487,44	85 %
Lyon	481,3	85 %
Leipzig	476,5	83 %
Marseille	448,8	83 %
Lokomotive Moskau	432,8	84 %
Pilsen	424,7	81 %
Salzburg	408,07	80 %
Zenit	390,3	83 %
Athletic Bilbao	384,8	78 %
Dynamo Kiew	344,1	79 %

Ballbesitz

Von den zehn Teams mit den höchsten Ballbesitzquoten kamen nur drei bis ins Achtelfinale. Auch der spätere Sieger Atlético Madrid, der ab dem Viertelfinale stets weniger vom Ball hatte als sein Gegner, zeigt, dass Ballbesitz keine Erfolgsgarantie bietet.

72 %

Die höchste Quote in der K.-o.-Phase hatte Arsenal im Heimspiel gegen Atlético.

44,89 %

Von 47 K.-o.-Spielen mit einem Sieger wurden 22 (44,89 %) von dem Team gewonnen, das weniger vom Ball hatte.

37 %

Zenit St. Petersburg gewann im Sechzehntelfinale mit nur 37 % Ballbesitz 3:0 zu Hause gegen Celtic Glasgow.

Durchschnittlicher Ballbesitz (gesamte Saison)



Real Sociedad
64,38 %



Celtic
62 %



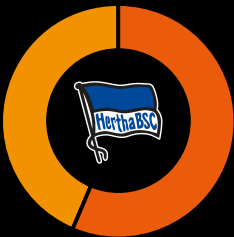
Villarreal
57,63 %



Arsenal*
57,14 %



Dortmund*
57 %



Hertha BSC
56,5 %



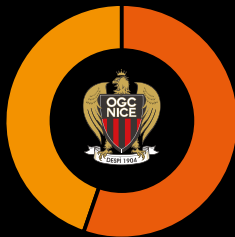
Spartak Moskau
56,5 %



Sporting*
56,33 %



Kopenhagen
55,5 %



Nizza
55,5 %

*mindestens Achtelfinalteilnahme

Abschlussversuche

Arsenal stellte mit 30 Toren die erfolgreichste Offensive, das effektivste Team aber war Zenit, das pro Tor nur 4,86 Abschlüsse brauchte. Keine Überraschung ist, dass Atlético die zweiteffizienteste Mannschaft war (mit einer Quote von 5,55) – gefolgt von Lazio Rom (5,85), dem Team von Ciro Immobile, einem der zwei Toptorjäger des Wettbewerbs.

25

Der 37-jährige Stürmer von Athletic Bilbao und Torschützenkönig der Ausgabe 2015/16, Aritz Aduriz, erzielte diese Saison acht Treffer und teilt sich den Titel des Toptorjägers mit Ciro Immobile. Damit kommt Aduriz insgesamt auf 25 Treffer im Wettbewerb – 27, wenn man die Qualifikation mitzählt.

Torschützenliste (gesamte Saison)

Spieler	Verein	Tore
Ciro Immobile	Lazio	8
Aritz Aduriz	Athletic Bilbao	8
Júnior Morães	Dynamo Kiew	7
Antoine Griezmann	Atlético	6
Alexandr Kokorin	Zenit	6
Mario Balotelli	Nizza	6
Emiliano Rigoni	Zenit	6
André Silva	Milan	6
Manuel Fernandes	Lokomotive Moskau	6



7

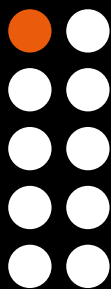
Real Sociedad kam bis zum Sechzehntelfinale auf die meisten Schüsse aufs Tor pro Spiel.



17



Zenit schloss die Gruppenphase mit den meisten Treffern aller Teams (17) und den Wettbewerb als effizienteste Mannschaft vor dem Tor ab.



10

Arsenal verbuchte 10 seiner insgesamt 84 Schüsse aufs Tor im Heimspiel gegen Atlético, traf aber nur ein Mal.

Abschlussversuche (Achtelfinalisten)

Verein	Spiele	Abschlüsse gesamt	Abschlüsse pro Spiel	Schüsse aufs Tor	Tore	Abschlüsse pro Tor
Arsenal	14	203	14,5	84	30	6,77
Marseille	15	200	13,33	64	20	10
Salzburg	14	186	13,29	58	20	9,3
Lazio	12	152	12,67	59	26	5,85
Lyon	10	149	14,9	64	18	8,28
Milan	10	147	14,7	44	18	8,17
Pilsen	10	126	12,6	54	18	7
Dynamo Kiew	10	123	12,3	42	18	6,83
Athletic Bilbao	10	117	11,7	36	14	8,36
Atlético	9	111	12,33	49	20	5,55
Lokomotive Moskau	10	108	10,8	39	14	7,71
Zenit	10	107	10,7	43	22	4,86
Sporting	6	96	16	37	10	9,6
ZSKA Moskau	6	90	15	31	7	12,86
Leipzig	6	66	11	21	9	7,33
Dortmund	4	48	12	19	5	9,6

Der wichtige erste Treffer

In den letzten Jahren zeichnete sich ein Trend hin zu mehr gedrehten Spielen in den UEFA-Klubwettbewerben ab. In den letzten fünf Ausgaben der Europa League ist die Anzahl der Comebacks nach einem 0:1 stetig gestiegen: von 17 Siegen 2012/13 auf 57 in der Ausgabe 2017/18. Dies gilt jedoch für den Gesamtwettbewerb. In der K.-o.-Phase sind Auftakttreffer weiterhin wichtig. In den 58 K.-o.-Spiele mit Toren siegte 42 Mal das Team mit dem ersten Treffer – und nur sieben Mal die Mannschaft, die zunächst zurücklag. Nach einer 1:0-Führung lag die

Chance, nicht mehr zu verlieren, bei 87,93 %. Dass Comebacks jedoch möglich sind, zeigten Lokomotive Moskau, das im Sechzehntelfinale nach 0:2-Rückstand in Nizza durch einen Hattrick von Manuel Fernandes noch 3:2 gewann, sowie Marseille und Salzburg. Beide erkämpften sich in dramatischen Viertelfinal-Rückspielen zu Hause nach dem ersten Gegentor, durch das sie in der Gesamtabrechnung zwischenzeitlich um zwei bzw. drei Tore zurücklagen, noch den Platz im Halbfinale.



2

Gleich zwei Moskauer Teams, ZSKA und Lokomotive, gelang ein Comeback in Frankreich.



Drei von 61 K.-o.-Spiele endeten torlos.



Stefan Lainer (Mitte) schoss in der 76. Minute des Viertelfinal-Rückspiels zwischen Salzburg und Lazio das 4:1. Seine Teamkameraden Takumi Minamino (links) und Amadou Haidara freuen sich mit ihm über den Treffer zum Endstand.

Gedrehte Spiele in der K.-o.-Phase 2017/18



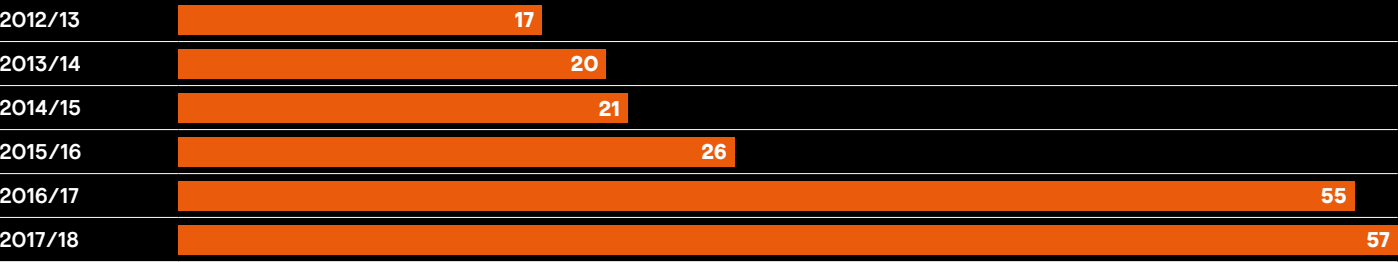
84,21%

Seit das Finale in nur einer Partie ausgetragen wird, wurden 16 der 19 Endspiele, die nicht im Elfmeterschießen entschieden wurden, von dem Team gewonnen, das zuerst traf – eine Erfolgsquote von 84,21%.

7

Sieben K.-o.-Spiele wurden nach einem 0:1-Rückstand noch gedreht.

Gedrehte Spiele nach Saison ab 2012/13*



*Gruppenphase bis Finale

ATLÉTICO MADRID

Spanien

Trainer
Diego Simeone

Geboren am: 28.4.1970 in Buenos Aires (ARG)
Nationalität: Argentinisch
Cheftrainer seit: 23.12.2011
Europapokal-Titel: 3

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	24	19	1	4
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	78	49	16	13

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung
Beispiel: im Endspiel gegen Marseille

Gruppe C (UEFA Champions League)

ASR 0:0	CHE 1:2	QAR 0:0	QAR 1:1	ASR 2:0	CHE 1:1
------------	------------	------------	------------	------------	------------

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts, orange = Finale; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

1/16-Finale

KOB 4:1	KOB 1:0
------------	------------

1/16-Finale

Achtelfinale

LOM 3:0	LOM 5:1
------------	------------

Achtelfinale

Viertelfinale

SCP 2:0	SCP 0:1
------------	------------

Viertelfinale

Halbfinale

ARS 1:1	ARS 1:0
------------	------------

Halbfinale

Finale

MAR 3:0

Finale

ZSKA MOSKAU

Russland

Trainer
Wiktor Gontscharenko

Geboren am: 10.6.1977 in Choiniki (BLR)
Nationalität: Belarussisch
Cheftrainer seit: 12.12.2016

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	25	7	10	8
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	85	34	24	27

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung
Beispiel: auswärts gegen Lyon

Gruppe A (UEFA Champions League)

BEN 2:1	MU 1:4	BSL 0:2	BSL 2:1	BEN 2:0	MU 1:2
------------	-----------	------------	------------	------------	-----------

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

1/16-Finale

ZVE 0:0	ZVE 1:0
------------	------------

1/16-Finale

Achtelfinale

LYO 0:1	LYO 3:2*
------------	-------------

Achtelfinale

Viertelfinale

ARS 1:4	ARS 2:2
------------	------------

Viertelfinale

Halbfinale

--	--

Halbfinale

Finale

--

Finale

*ZSKA gewinnt nach Auswärtstoren

Kader

Altersschnitt: 26,7

E

Min.

T

V

Torhüter

1	Miguel Ángel Moyà	1	90	
13	Jan Oblak	6	540	
25	Axel Werner	2	180	

Verteidiger

2	Diego Godín	8	720	
3	Filipe Luís	2	152	1
15	Stefan Savić	4	196	
16	Šime Vrsaljko	4	145	
19	Lucas Hernández	8	613	1
20	Juanfran	7	540	1
24	José María Giménez	7	630	
29	Sergi	1	90	

Mittelfeldspieler

5	Thomas Partey	8	477	
6	Koke	9	755	2 3
8	Saúl Ñíguez	9	736	3
11	Ángel Correa	9	546	1 3
14	Gabi	8	575	1 1
22	Nicolás Gaitán	1	30	
23	Vitolo	6	269	1

Stürmer

7	Antoine Griezmann	8	631	6 3
9	Fernando Torres	7	246	2
10	Yannick Carrasco	1	31	1
18	Diego Costa	5	387	2 1
21	Kevin Gameiro	5	254	2

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Alex Dos Santos, Antonio Montoro, Juan Moreno, Robert Olabe, Miguel San Román
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik

Eingesetzte Spieler

Erzielte Tore

Schüsse

Aufs Tor

Karten

Zeitpunkt der Tore

Auswechslungen 27/27 (darunter ein Doppelwechsel)

Durchschnittswerte

Wichtigste Merkmale

Spielerstatistik

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Kader

Altersschnitt: 26,8

E

Min.

T

V

Torhüter

Verteidiger

Mittelfeldspieler

Stürmer

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Ilja Pomasun, Timur Schamaletdinow

E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik

Eingesetzte Spieler

Erzielte Tore

Schüsse

Aufs Tor

Karten

Zeitpunkt der Tore

Auswechslungen 15/18 (keine Doppelwechsel)

Durchschnittswerte

Wichtigste Merkmale

Spielerstatistik

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

44

UEFA EUROPA LEAGUE 2017/18 – TECHNISCHER BERICHT

Die Statistik berücksichtigt ausschließlich Spiele in der UEFA Europa League.

Die Statistik berücksichtigt ausschließlich Spiele in der UEFA Europa League.

45



BORUSSIA DORTMUND

Deutschland



Trainer

Peter Stöger

Geboren am: 11.4.1966 in Wien (AUT)
Nationalität: Österreichisch
Cheftrainer vom: 10.12.2017 bis 12.5.2018

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	9	3	2	4
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	9	3	2	4

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: zu Hause gegen Salzburg



Gruppe H (UEFA Champions League)

TOT	RM	APO	APO	TOT	RM
1:3	1:3	1:1	1:1	1:2	2:3

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

1/16-Finale

ATA	ATA
3:2	1:1

Achtelfinale

SAL	SAL
1:2	0:0

Viertelfinale

Halbfinale

Finale

Kader

Altersschnitt: 25,9 E Min. T V

Torhüter

38 Roman Bürki	4	360
----------------	---	-----

Verteidiger

2 Dan-Axel Zagadou	1	90
13 Raphaël Guerreiro	1	28
15 Jeremy Toljan	2	135
25 Sokratis Papastathopoulos	4	360
26 Łukasz Piszczek	3	270
29 Marcel Schmelzer	3	225
36 Ömer Toprak	3	270

Mittelfeldspieler

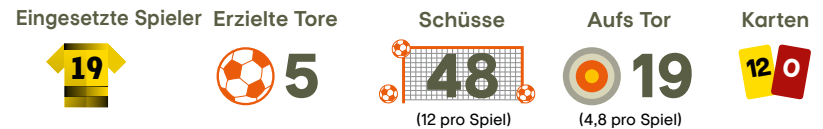
8 Nuri Şahin	1	90
11 Marco Reus	4	228
19 Mahmoud Dahoud	4	271
22 Christian Puljić	3	172
27 Gonzalo Castro	3	242
33 Julian Weigl	2	171

Stürmer

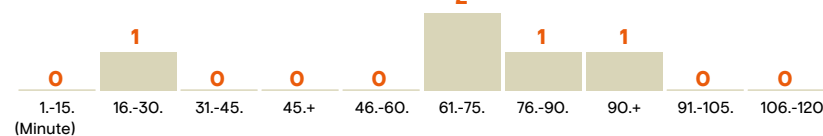
10 Mario Götze	4	225
14 Alexander Isak	3	58
20 Maximilian Philipp	2	74
21 André Schürrle	4	360
42 Michy Batshuayi	4	331

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Jan-Niklas Beste, Roman Weidenfeller
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 11/12 (keine Doppelwechsel)



Durchschnittswerte

57% Ballbesitz
Max. 64% gegen Salzburg (h)
Min. 54% gegen Salzburg (a)

541 Gespielte Pässe
Max. 625 gegen Salzburg (h)
Min. 475 gegen Salzburg (a)

83% Angekommene Pässe
Max. 88% gegen Salzburg (h)
Min. 75% gegen Salzburg (a)

Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 André Schürrle	13	6	2
2 Michy Batshuayi	10	5	2
3 Marcel Schmelzer	5	3	1

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Sokratis Papastathopoulos	237	211	89%
2 Ömer Toprak	209	192	92%
3 Mahmoud Dahoud	205	171	83%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 4-2-3-1
- Bürki ein erfahrener Torwart, stark im 1-gegen-1
- Hohes Pressing, ausgehend von den Mittelfeldspielern
- Geduldiger Spielaufbau von hinten heraus
- Technisch starke Außenverteidiger ziehen Spiel in die Breite
- Angriffe durch die Mitte mit Pässen in den Rücken der Abwehr
- Vielseitige Angriffsspieler mit Positionswechseln (Götze, Reus, Schürrle)
- Angriffsspiel mit schnellen und dribbelstarken Spielern als Stärke der Mannschaft



DYNAMO KIEW

Ukraine



Trainer

Alexander Chazkewitsch

Geboren am: 19.10.1973 in Minsk (BLR)
Nationalität: Belarussisch
Cheftrainer seit: 2.6.2017

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	10	4	4	2
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	17	7	7	3

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: auswärts gegen Lazio



Gruppe B

SKE	PAR	YB	YB	SKE	PAR
3:1	3:2	2:2	1:0	2:3	4:1

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

1/16-Finale

AEK	AEK
1:1	0:0*

Achtelfinale

LAZ	LAZ
2:2	0:2

*Dynamo gewinnt nach Auswärtstoren

Viertelfinale

Halbfinale

Finale

Kader

Altersschnitt: 27,1 E Min. T V

Torhüter

1 Georgi Buschtschan	3	270
35 Maxim Kowal	3	270
71 Denis Boyko	4	360

Verteidiger

4 Aleksandar Pantić	1	10
9 Mikola Morosjuk	10	708
23 Josip Pivarić	8	720
24 Domagoj Vida	4	350
26 Mikita Burda	2	180
30 Artem Schabanow	1	45
34 Jewhen Chatscheridi	6	540
44 Tamás Kádár	9	765
94 Tomasz Kędziora	9	746

Mittelfeldspieler

8 Wolodimir Schepeljew	6	440
15 Wiktor Zigankow	8	649
16 Serhi Sidortschuk	3	242
18 Nikita Korsun	2	150
19 Denis Garmasch	8	535
20 Oleg Gusew	1	8
25 Derlis González	8	572
29 Witali Bujalski	9	782
40 Mikola Schaparenko	5	176

Stürmer

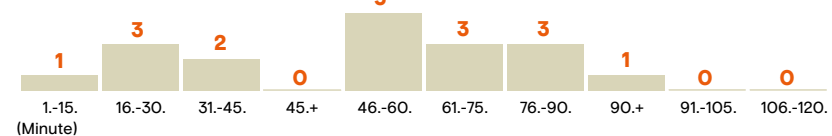
11 Júnior Moraes	10	742
22 Artem Krawez	2	91
41 Artem Besedin	8	334
43 Nasari Rusin	1	19
70 Dieumerici Mbokani	3	200

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Achmed Alibekow, Dmitro Chliobas, Bogdan Lednew, Witali Mikolenko, Artur Rudko, Jewheni Smirni, Roman Wantuch
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

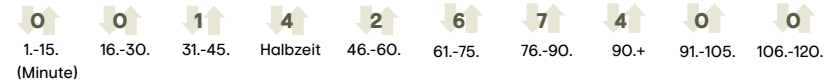
Teamstatistik



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 24/30 (darunter ein Doppelwechsel)



Durchschnittswerte

48% Ballbesitz
Max. 57% gegen Young Boys Bern (h), Partizan (a) und Skënderbeu Korça (a)
Min. 36% gegen AEK Athen (a)

344 Gespielte Pässe
Max. 459 gegen Skënderbeu Korça (a)
Min. 243 gegen AEK Athen (a)

79% Angekommene Pässe
Max. 88% gegen Skënderbeu Korça (h)
Min. 70% gegen Lazio (h)

Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 Júnior Moraes	25	10	7
2 Wiktor Zigankow	15	6	3
3 Derlis González	14	4	0

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Tamás Kádár	367	304	83%
2 Josip Pivarić	300	221	74%
3 Wiktor Zigankow	267	210	79%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 4-2-3-1; Umstellung auf 4-4-1-1 im Abwehrverhalten und 4-4-2 bei Rückstand
- Tief stehende Abwehr mit guter Organisation, Abstimmung und Disziplin
- Schnelles Umschalten nach Ballverlust mit sofortigem Gegenpressing
- Dribbelstarker Linksfuß Zigankow auch gefährlich mit ruhenden Bällen
- Guter Ballverteiler Bujalski als Bindeglied zwischen Abwehr und Angriff
- Spielöffnende Diagonalpässe und gute Hereingaben
- Ausgezeichnetes Flügelspiel über Außenverteidiger Pivarić
- Siebenfacher Torschütze Júnior Moraes ein steter Gefahrenherd



LAZIO ROM

Italien



Trainer

Simone Inzaghi

Geboren am: 5.4.1976 in Piacenza (ITA)
Nationalität: Italienisch
Cheftrainer seit: 8.7.2016

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	12	7	2	3
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	12	7	2	3

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: zu Hause gegen Salzburg



Gruppe K

VIT 3:2	ZUL 2:0	NCE 3:1	NCE 1:0	VIT 1:1	ZUL 2:3	FCSB 0:1	FCSB 5:1	DKV 2:2	DKV 2:0	SAL 4:2	SAL 1:4			
------------	------------	------------	------------	------------	------------	-------------	-------------	------------	------------	------------	------------	--	--	--

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

Kader

Altersschnitt: 25,4 E Min. T V

Torhüter

1	Thomas Strakosha	10	900
25	Ivan Vargić	2	180

Verteidiger

3	Stefan de Vrij	7	630	1
4	Patric	9	653	
5	Jordan Lukaku	9	614	
8	Dušan Basta	7	555	2
13	Wallace	2	110	
15	Quissanga Bastos	6	514	1
22	Martin Cáceres	2	116	
26	Štefan Radu	6	540	
27	Luis Felipe	10	830	1
77	Adam Marušić	5	310	1

Mittelfeldspieler

6	Lucas	9	668	2	2
10	Felipe Anderson	7	369	3	3
11	Luca Crecco	2	145		
16	Marco Parolo	8	572	2	1
18	Luis Alberto	9	644	1	5
19	Senad Lulić	10	547	1	1
21	Sergej Milinković-Savić	8	524	2	2
32	Alessio Miceli	2	59		
88	Davide Di Gennaro	3	176		
96	Alessandro Murgia	9	696	1	1

Stürmer

7	Nani	6	246		
17	Ciro Immobile	9	582	8	1
20	Felipe Caicedo	9	520	3	2
29	Simone Palombi	2	180		

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Nicolò Armini, Guido Guerrieri
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik

Eingesetzte Spieler Erzielte Tore



Schüsse



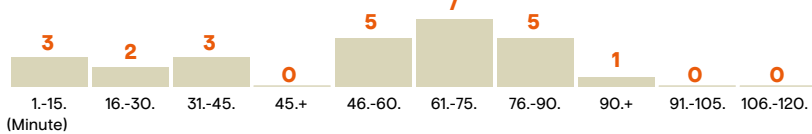
Aufs Tor



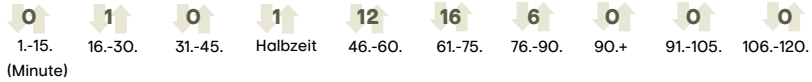
Karten



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 36/36 (darunter sieben Doppelwechsel)



Durchschnittswerte

51% Ballbesitz
Max. 62% gegen Dynamo Kiew (a)
Min. 40% gegen Nizza (a)

499 Gespielte Pässe
Max. 586 gegen Zulte Waregem (a)
Min. 363 gegen Salzburg (a)

84% Angekommene Pässe
Max. 90% gegen Zulte Waregem (h)
Min. 77% gegen Salzburg (h)

Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T	
1	Ciro Immobile	28	15	8
2	Luis Alberto	16	7	1
3	Felipe Caicedo	14	8	3

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Lucas	525	458	87%
2 Luis Alberto	476	400	84%
3 Luis Felipe	467	416	89%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 3-5-2, auch 3-1-4-1-1; 5-4-1 oder 5-3-2 im Abwehrverhalten
- Kompakte, hoch stehende Abwehr; gute Absicherung des Raums dahinter durch Torwart
- Erfahrener und abgeklärter Sechser Lucas als zentrale Drehscheibe
- Gut organisiert bei ruhenden Bällen; starke Ausführung durch Luis Alberto
- Vorstöße mit dem Ball am Fuß (Felipe Anderson, Lulić, Lukaku)
- Gutes Flügelspiel; dribbelstarke Flügelspieler ziehen zur Mitte
- Variables Angriffsspiel mit schnellen Gegenstößen über lange, öffnende Pässe
- Torgefährlicher, von Defensiv-aufgaben befreiter Immobile lauert auf Konter



RB LEIPZIG

Deutschland



Trainer

Ralph Hasenhüttl

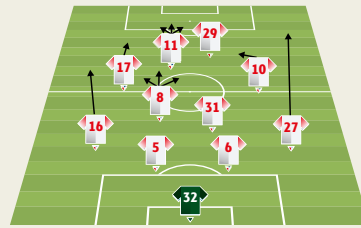
Geboren am: 9.8.1967 in Graz (AUT)
Nationalität: Österreichisch
Cheftrainer vom: 1.7.2016 bis 16.5.2018

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	6	3	1	2
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	12	5	2	5

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: zu Hause gegen Marseille



Gruppe G (UEFA Champions League)

MON 1:1	BJK 0:2	POR 3:2	POR 1:3	MON 4:1	BJK 1:2	NAP 3:1	NAP 0:2*	ZEN 2:1	ZEN 1:1	MAR 1:0	MAR 2:5			
------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	-------------	------------	------------	------------	------------	--	--	--

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

*Leipzig gewinnt nach Auswärtstoren

Kader

Altersschnitt: 23,5 E Min. T V

Torhüter

32	Péter Gulácsi	6	540
----	---------------	---	-----

Verteidiger

3	Bernardo	5	265
4	Willi Orban	3	225
5	Dayot Upamecano	6	516
6	Ibrahima Konaté	4	315
16	Lukas Klostermann	5	450

Mittelfeldspieler

7	Marcel Sabitzer	5	261		
8	Naby Keïta	5	446		2
10	Emil Forsberg	6	327		2
13	Stefan Ilsanker	3	110		
17	Bruma	6	497	3	
27	Konrad Laimer	4	299		
31	Diego Demme	6	399		
44	Kevin Kampl	4	290		1

Stürmer

9	Yussuf Poulsen	5	215		1
11	Timo Werner	5	445	4	2
29	Jean-Kévin Augustin	6	342	2	1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Dominik Kaiser, Yvon Mvogo, Benno Schmitz
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik

Eingesetzte Spieler Erzielte Tore



Schüsse



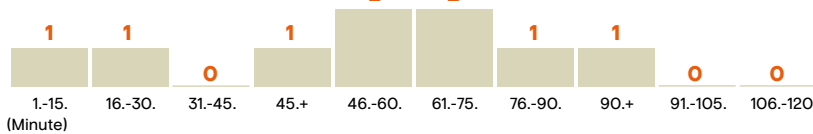
Aufs Tor



Karten



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 18/18 (keine Doppelwechsel)



Durchschnittswerte

52% Ballbesitz
Max. 62% gegen Zenit (h)
Min. 45% gegen Neapel (h)

477 Gespielte Pässe
Max. 550 gegen Zenit (h)
Min. 425 gegen Marseille (a)

83% Angekommene Pässe
Max. 85% gegen Zenit (h)
Min. 80% gegen Neapel (h)

Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 Timo Werner	19	7	4
2 Bruma	13	5	3
3 Naby Keïta	9	2	0

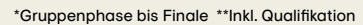
S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe		G	A	%
1	Diego Demme	336	300	89%
2	Naby Keïta	307	271	88%
3	Dayot Upamecano	276	246	89%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- Variantenreiches 4-4-2
- Hohes Pressing; schnelles Umschalten mit sofortigem Pressing nach Ballverlust
- Schnelles gemeinsames Zurückziehen der Innenverteidiger; Mittelfeld stellt Passwege zu
- Schnelle Konter mit öffnenden, vertikalen Pässen hinter die Abwehr (Keïta)
- Gefährlich bei ruhenden Bällen dank Forsberg
- Flügelspieler ziehen zur Mitte in den freien Raum; Außenverteidiger (Laimer) kreieren Überzahlsituationen
- Junge, schnelle und dribbelstarke Spieler
- Schneller und torgefährlicher Werner; clevere Laufwege und Kombinationen



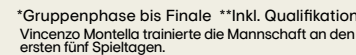
A diagram of a soccer field with 11 players represented by numbered jerseys. The players are positioned as follows: 11 (Goalkeeper, blue, top center), 5 (Blue, top left), 10 (Blue, top center), 26 (Blue, top right), 8 (Blue, middle left), 27 (Blue, middle right), 18 (Blue, bottom left), 19 (Blue, bottom center), 23 (Blue, bottom right), and 16 (Goalkeeper, red, bottom center). Arrows indicate movement: from 5 to 11, from 10 to 11, from 26 to 11, from 10 to 8, from 10 to 27, and from 19 to 16.

*nach Verlängerung

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Henri Bedimo, Dória, Florian
Escales, Christopher Rocchia, Yusuf Sari, Grégory Sertic
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Italien



A diagram of a football pitch with 11 players represented by numbered icons. The players are positioned as follows: 10 (left half), 65 (center half), 8 (right half), 5 (left half), 21 (center half), 70 (right half), 68 (left half), 13 (center half), 19 (right half), and 2 (right half). Arrows indicate movement directions: 10, 65, 8, 5, 21, 70, 68, 13, 19, and 2 all have arrows pointing upwards (towards the top of the pitch). Player 99 (goalkeeper) is positioned in the goal at the bottom of the pitch.

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Matteo Gabbia
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

- Schneller und dribbelstarker Suso sucht das 1-gegen-1



VIKTORIA PILSEN

Tschechien



Trainer

Pavel Vrba

Geboren am: 6.12.1963 in Píerov (CZE)
Nationalität: Tschechisch
Cheftrainer seit: 1.7.2017

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	24	13	5	6
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	68	38	13	17

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: auswärts gegen Sporting



Gruppe G

FCSB	HBS	LUG	LUG	FCSB	HBS	PAR	PAR	SCP	SCP					
0:3	3:1	2:3	4:1	2:0	2:0	1:1	2:0	0:2	2:1*					

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

*nach Verlängerung

Kader

Altersschnitt: 29 E Min. T V

Torhüter

16	Aleš Hruška	10	930
----	-------------	----	-----

Verteidiger

2	Lukáš Hejda	9	734	1	1
4	Roman Hubník	6	540		
8	David Limberský	7	630		
14	Radim Řezník	10	916	1	2
21	Tomáš Hájek	5	480		
24	Milan Havel	3	300		1

Mittelfeldspieler

6	Václav Pilař	3	118		
7	Tomáš Hořava	9	775	2	1
9	Martin Zeman	7	341	2	2
10	Jan Kopic	9	768	2	2
11	Milan Petržela	10	595	2	2
17	Patrik Hrošovský	10	930		1
19	Jan Kovařík	2	135		1
25	Aleš Čermák	7	223	2	2
26	Daniel Kolář	9	740		
29	Diego Živulić	3	67		
33	Andreas Ivanschitz	1	16		1

Stürmer

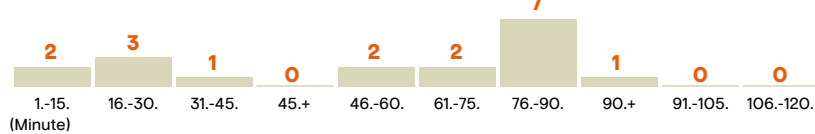
15	Michael Krmenčík	8	574	4	2
18	Tomáš Chory	3	35		
23	Marek Bakoš	6	232		4
37	Jakub Řezníček	3	152		

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Matúš Kozáčik
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

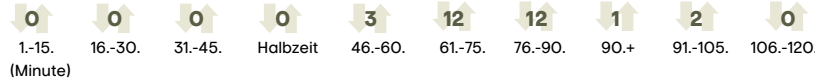
Teamstatistik



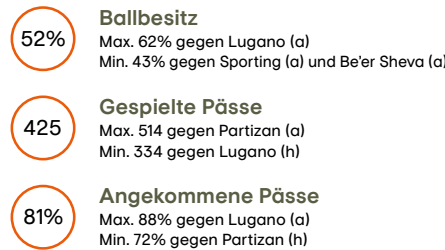
Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 30/30 (darunter zwei Doppelwechsel)



Durchschnittswerte



Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 Jan Kopic	19	9	2
2= Michael Krmenčík	15	6	4
2= Tomáš Hořava	15	6	2

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Patrik Hrošovský	504	435	86%
2 Tomáš Hořava	409	363	89%
3 Jan Kopic	345	289	84%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 4-2-3-1; Umstellung auf 3-4-3 im Angriff
- Solider, zuverlässiger Torwart Hruška beteiligt sich am Spielaufbau
- Zwei defensive Mittelfeldspieler, die abwechselnd die Innenverteidiger unterstützen
- Gute Teamstruktur; kollektives Verschieben vorne und hinten
- Flexible Aufstellung mit guten Positionswechseln unter den Spielern
- Schnelle, technisch versierte und engagierte Fußballer mit gutem Passspiel (Kopic)
- Flügelstürmer bewegen sich zur Sturmspitze hin und schaffen Freiräume für Außenverteidiger
- Bakoš ein torgefährlicher Stürmer (vier Treffer)



FC SALZBURG

Österreich



Trainer

Marco Rose

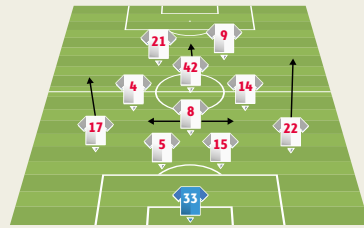
Geboren am: 11.9.1976 in Leipzig (GER)
Nationalität: Deutsch
Cheftrainer seit: 1.7.2017

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	14	7	5	2
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	20	11	7	2

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: zu Hause gegen Marseille



Gruppe I

VSC	MAR	KON	KON	VSC	MAR	RS	RS	DOR	DOR	LAZ	LAZ	MAR	MAR	
1:1	1:0	2:0	0:0	3:0	0:0	2:2	2:1	2:1	0:0	2:4	4:1	0:2	2:1*	

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

*nach Verlängerung

Kader

Altersschnitt: 24,4 E Min. T V

Torhüter

1	Cican Stankovic	1	90
33	Alexander Walke	13	1200

Verteidiger

3	Paulo Miranda	5	450		
5	Duje Ćaleta-Car	13	1200		1
6	Jérôme Onguéné	1	90		
15	André Ramalho	8	731		1
17	Andreas Ulmer	14	1267	1	2
22	Stefan Lainer	14	1290	1	5
34	Marin Pongračić	3	132		

Mittelfeldspieler

4	Amadou Haidara	14	1219		2
7	Reinhold Yabo	8	285		1
8	Diadié Samassékou	12	1081		1
11	Marc Ratzkowski	2	21		
13	Hannes Wolf	7	401		
14	Valon Berisha	13	1138	5	1
18	Takumi Minamino	8	197	2	1
20	David Atanga	1	31		
24	Christoph Leitgeb	2	19		
42	Xaver Schlager	14	883		1

Stürmer

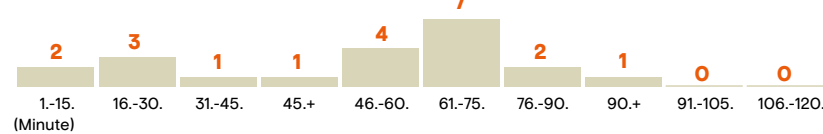
9	Munas Dabbur	14	1286	5	2
19	Hee-Chan Hwang	9	520		2
20	Samuel Tetteh	1	4		
21	Fredrik Gulbrandsen	13	631		1
41	Patson Daka	1	25		

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Patrick Farkas, Luca Meisl, Carlos Miguel, Enock Mwepu, Stefan Stangl
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 37/42 (keine Doppelwechsel)



Durchschnittswerte



Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 Munas Dabbur	38	12	5
2 Valon Berisha	27	8	5
3 Amadou Haidara	25	4	2

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Valon Berisha	650	528	81%
2 Duje Ćaleta-Car	642	573	89%
3 Andreas Ulmer	602	447	74%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 4-4-2 mit Mittelfeldraute; auch 4-3-2-1
- Torwart Walke ein erfahrener Leistungsträger
- Zielgerichtetes, ballbesitz-orientiertes Spiel mit kurzen und mittellangen Pässen
- Außenverteidiger (Lainer) mit starken Vorstößen und Flanken
- Lauf- und zweikampfstarker Sechser Samassékou mit gutem Passspiel
- Wirkungsvolles Pressing mit schnellem Umschalten nach Balleroberung
- Schnelle, engagierte Spieler mit beeindruckender Intensität und Energie
- Gute Laufwege und Technik der Stürmer (Dabbur, Hwang)
- Fokus und Entschlossenheit in schwieriger Situation (bei Rückstand gegen Lazio)



SPORTING LISSABON

Portugal



Trainer

Jorge Jesus

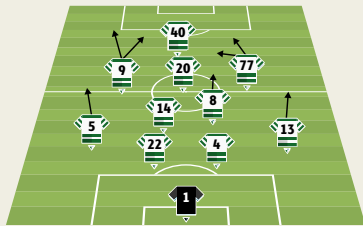
Geboren am: 24.7.1954 in Amadora (POR)
Nationalität: Portugiesisch
Cheftrainer vom: 1.7.2015 bis 5.6.2018

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	64	36	12	16
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	123	59	25	39

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: zu Hause gegen Viktoria Pilsen



Gruppe D (UEFA Champions League)

OLY	BAR	JUV	JUV	OLY	BAR	AST	AST	PLZ	PLZ	ATL	ATL			
3:2	0:1	1:2	1:1	3:1	0:2	3:1	3:3	2:0	1:2*	0:2	1:0			

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

*nach Verlängerung

Kader

Altersschnitt: 26,1 E Min. T V

Torhüter

1	Rui Patrício	6	570
---	--------------	---	-----

Verteidiger

4	Sebastián Coates	4	360	
5	Fábio Coentrão	5	432	1
6	André Pinto	4	390	
13	Stefan Ristovski	3	259	
22	Jérémy Mathieu	5	416	
92	Cristiano Piccini	3	233	

Mittelfeldspieler

7	Rúben Ribeiro	6	107		
8	Bruno Fernandes	6	567	3	4
11	Bruno César	1	12		
14	William Carvalho	4	255		
16	Rodrigo Battaglia	6	456	1	
20	Bryan Ruiz	6	487		2
25	Radosav Petrović	2	131		
66	João Palhinha	1	74		

Stürmer

9	Marcos Acuña	6	403		
28	Bas Dost	3	300	1	1
40	Fredy Montero	5	256	3	
77	Gelson Martins	5	474	1	
88	Seydou Doumbia	2	72	1	
93	Rafael Leão	1	16		

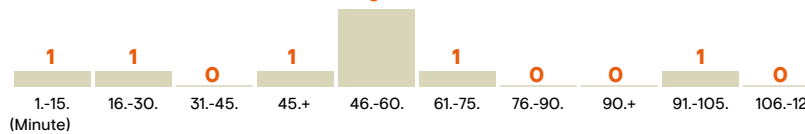
Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Elves Baldé, Rafael Barbosa, Romain Salin, Ronaldo Tavares
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik

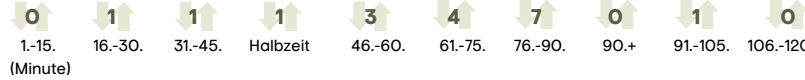
Eingesetzte Spieler Erzielte Tore Schüsse Aufs Tor Karten



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 18/18 (keine Doppelwechsel)



Durchschnittswerte

56% Ballbesitz
Max. 62% gegen Astana (a)
Min. 53% gegen Pilsen (a)

550 Gespielte Pässe
Max. 612 gegen Pilsen (h)
Min. 483 gegen Atlético (h)

86% Angekommene Pässe
Max. 90% gegen Pilsen (h)
Min. 81% gegen Atlético (h)

Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 Bruno Fernandes	24	10	3
2 Marcos Acuña	13	1	0
3= Bryan Ruiz	10	6	0
3= Fredy Montero	10	5	3
3= Gelson Martins	10	5	1

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Bruno Fernandes	374	309	83%
2 Rodrigo Battaglia	327	300	92%
3 Bryan Ruiz	268	230	86%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 4-3-3 und 5-4-1; 3-4-3 im Angriff
- Geduldiger Spielaufbau von hinten heraus über das Mittelfeld
- Sofortiges hohes Pressing nach Ballverlust
- Schnelles Umschalten; gefährliche Konter
- Gutes Flügelspiel mit Beteiligung der Außenverteidiger; viele Hereingaben
- Flügelspieler ziehen zur Mitte in den Raum hinter der Spitze
- Wichtiger Mittelfeldspieler Fernandes mit gutem Auge und Stellungsspiel
- Schneller, trickreicher Martins sorgt mit Vorstößen von der Seite zur Mitte für Torgefahr



ZENIT ST. PETERSBURG

Russland



Trainer

Roberto Mancini

Geboren am: 27.11.1964 in Lesi (ITA)
Nationalität: Italienisch
Cheftrainer vom: 1.7.2017 bis 13.5.2018

	TOTAL	S	U	N
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*	47	23	13	11
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**	120	56	31	33

*Gruppenphase bis Finale **Inkl. Qualifikation

Aufstellung

Beispiel: zu Hause gegen Leipzig



Gruppe L

VRD	RS	ROS	ROS	VRD	RS	CEL	CEL	RBL	RBL					
5:0	3:1	3:1	1:1	2:1	3:1	0:1	3:0	1:2	1:1					

dunkelgrün = heim, hellgrün = auswärts; vollständige Vereinsnamen auf S. 5

Kader

Altersschnitt: 27,1 E Min. T V

Torhüter

1	Juri Lodigin	2	180
99	Andrei Lunew	8	720

Verteidiger

3	Denis Terentjew	2	102		
4	Domenico Criscito	9	810	1	2
19	Igor Smolnikow	5	330		
23	Miha Mevlja	10	892		
30	Emanuel Mammana	8	717		
50	Maxim Karpow	1	3		
60	Branislav Ivanović	7	615	3	2

Mittelfeldspieler

5	Leandro Paredes	7	545	1	3
8	Matias Kranevitter	10	682		
10	Emiliano Rigoni	10	775	6	2
14	Daler Kusjajew	7	541	1	1
16	Christian Noboa	5	336		3
17	Oleg Schatow	2	120		
18	Juri Schirkow	4	216		
21	Alexandr Erochin	9	502	1	

Stürmer

7	Dmitri Polos	7	285	1	1
9	Alexandr Kokorin	9	698	6	1
11	Sebastian Driussi	8	359	1	
22	Artem Dsjuba	4	168	1	1
29	Anton Sabolotni	4	305		

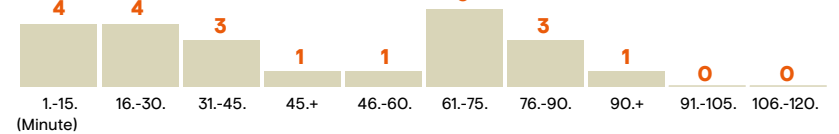
Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Michail Kerschakow, Iwan Nowoselzew, Dmitri Pletnew, Ilja Skrobotow
E = Einsätze; Min. = gespielte Minuten; T = Tore; V = Vorlagen

Teamstatistik

Eingesetzte Spieler Erzielte Tore Schüsse Aufs Tor Karten



Zeitpunkt der Tore



Auswechslungen 28/30 (darunter zwei Doppelwechsel)



Durchschnittswerte

44% Ballbesitz
Max. 59% gegen Vardar Skopje (h)
Min. 31% gegen Real Sociedad (a)

390 Gespielte Pässe
Max. 566 gegen Vardar Skopje (h)
Min. 222 gegen Real Sociedad (a)

83% Angekommene Pässe
Max. 89% gegen Vardar (a) und Rosenberg (h)
Min. 70% gegen Real Sociedad (a)

Spielerstatistik

Schüsse	S	AT	T
1 Emiliano Rigoni	20	9	6
2= Alexandr Kokorin	15	9	6
2= Leandro Paredes	15	5	1

S = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Pässe	G	A	%
1 Domenico Criscito	385	306	79%
2 Miha Mevlja	381	347	91%
3 Emanuel Mammana	348	320	92%

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

Wichtigste Merkmale

- 4-4-2 oder 4-4-1-1; 4-2-3-1 bei Auswärtsspielen
- Lange Bälle auf die Offensivspieler; Seitenwechsel mittels Diagonalpässen
- Kompaktes Mittelfeld; seitliche Mittelfeldspieler decken gegnerische Außenverteidiger
- Rückzug in eigene Hälfte beim Auswärtsspiel in Leipzig; nur ein Stürmer vorne
- Erfahrener Schirkow sowohl vorne als auch hinten stark
- Offensiver Außenverteidiger Criscito ein guter Flankengeber und Führungsspieler
- Spielmacher Paredes der Taktgeber und Ballverteiler im Mittelfeld
- Gute Optionen bei Standards dank Paredes und Criscito

Siegerliste

2018 Atlético Madrid
2017 Manchester United
2016 FC Sevilla
2015 FC Sevilla
2014 FC Sevilla
2013 FC Chelsea
2012 Atlético Madrid
2011 FC Porto
2010 Atlético Madrid
2009 Schachtar Donezk
2008 Zenit St. Petersburg
2007 FC Sevilla
2006 FC Sevilla
2005 ZSKA Moskau
2004 FC Valencia
2003 FC Porto
2002 Feyenoord Rotterdam
2001 FC Liverpool
2000 Galatasaray Istanbul
1999 FC Parma
1998 Inter Mailand
1997 FC Schalke 04
1996 FC Bayern München
1995 FC Parma
1994 Inter Mailand
1993 Juventus Turin
1992 Ajax Amsterdam
1991 Inter Mailand
1990 Juventus Turin
1989 SSC Neapel
1988 Bayer 04 Leverkusen
1987 IFK Göteborg
1986 Real Madrid
1985 Real Madrid
1984 Tottenham Hotspur
1983 RSC Anderlecht
1982 IFK Göteborg
1981 Ipswich Town
1980 Eintracht Frankfurt
1979 Borussia Mönchengladbach
1978 PSV Eindhoven
1977 Juventus Turin
1976 FC Liverpool
1975 Borussia Mönchengladbach
1974 Feyenoord Rotterdam
1973 FC Liverpool
1972 Tottenham Hotspur

Alle Augen
auf den Ball
gerichtet: eine
Atlético-Flanke
im Endspiel.

Redaktion

Ioan Lupescu, David Gough, Simon Hart

Technische Beobachter der UEFA

Beim Endspiel: Milenko Ačimovič, Jerzy Engel, Stefan Majewski, Mixu Paatelainen, Thomas Schaaf, Ghenadie Scurtul

Während der Saison: Milenko Ačimovič, Cristian Chivu, Savvas Constantinou, Jerzy Engel, Stefan Majewski, Jarmo Matikainen, Mixu Paatelainen, Jean-Pierre Papin, Willibald Ruttensteiner, Thomas Schaaf, Ghenadie Scurtul, László Szalai

UEFA-Leiter Fußballausbildung

Frank K. Ludolph

UEFA-Manager Publikationen

Emmanuel Deconche

Chefredakteur

Michael Harrold

Design

Oliver Meikle, Fernando Pires, Daniel Nutter

Beiträge

Andrew Haslam,
Rebecca Hopkins, Anthony Naughton

Statistiken

Rob Esteva, UEFA-Datendienste

Produktion

Kat Rickards, Stéphanie Tetaz,
Aleksandra Sersniova

Übersetzung

Doris Egger, Sabine Redlich, Florian
Simmen, Sandra Wisniewski, Frédéric
Wyler

Fotos

Getty Images, UEFA

Druck

Artgraphic Cavin, Grandson

Produktion und Design von TwelfthMan
im Auftrag der UEFA.

©UEFA 2018. Alle Rechte vorbehalten.
Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und
der Pokal der UEFA Europa League sind
marken- bzw. urheberrechtlich geschützt.
Die kommerzielle Verwertung dieser
Marken ist untersagt.





UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com

WE CARE ABOUT FOOTBALL
